

Kollektivschritt der Mächte in Peking.

Newport, 18. Juni. Der italienische Gesandte als Zonen des diplomatischen Korps in Peking überbrachte dem chinesischen Außenamt eine Note, die vor Begünstigung der gegen die Fremden gerichteten Propaganda warnt und die Hoffnung ausdrückt, daß die Beziehungen zwischen der chinesischen Regierung und den fremden Diplomaten nicht durch Vorkommnisse irgendwelcher Art getrübt werden.

Starke englandfeindliche Strömungen.

London, 18. Juni. Nach den hier vorliegenden Berichten hält man es trotz der Agitation der Studenten nicht für möglich, daß in Peking Unruhen ausbrechen werden. Zur Zeit werden die Truppen Tchangpijins in den Baracken der Vorstadt untergebracht. Weitere 20 000 Mann werden in den nächsten Tagen erwartet. — Weniger günstig lauten die Nachrichten aus der Provinz, wo die fremdenfeindliche Bewegung viel größeren Umfang angenommen hat.

Nach einer japanischen Meldung aus Schanghai hatten gestern sechzig Vertreter der führenden Verbände eine Unterordnung mit dem Kriegsminister, in der der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien und die Entsendung einer Flotte nach allen Handelsplätzen zum Zweck der Einschüchterung gefordert wurde. Der Minister entgegnete, zur Zeit sei es die weiseste Politik, sich auf die Unterdrückung der feindseligen nationalen Bewegung zu beschränken. Wenn es allerdings zu größeren Schwierigkeiten komme, dann werde es wohl die Regierung nicht gegen die Erwartungen des Volkes handeln.

Das Streben der bolschewistischen Armee, die aus China aus der Provinz Yunan besteht, die von russischen Emigranten geführt werden, geht dahin, die Aktion der interalliierten Mächte sowohl in Kanton als auch in Schanghai und Peking zu zerstückeln und Japan zu isolieren. Ein Angriff ist zu erwarten. Die Gefahr wird, einem Angriff aus Tokio zufolge, dort auch klar erkannt. In die japanische Regierung aus davon überzeugt, daß nur ein rücksichtsloses Vorgehen die Interessen der japanischen Kolonien in diesen Städten zu schützen vermag, so vermeidet sie doch mit größter Vorsicht, irgendwelche gefährlichen Aktionen zu unternehmen. Es ist viel mehr zwischen den interalliierten Mächten gerade auf das

Betreiben der englischen und japanischen Regierung hin ein Abkommen erzielt worden, das darauf hinausgeht:

1. keine Eingriffe in innerchinesische Angelegenheiten zu unternehmen, wenn Leben und Eigentum fremder Untertanen nicht bedroht sind;
2. niemals unabhängig voneinander vorzugehen;
3. es zu versuchen, in einer Konferenz mit Vertretern der verschiedenen Mächten in China zu verhandeln, da bloße Verhandlungen mit der Zentralregierung in Peking wegen ihrer Mangelhaftigkeit ausreichten blieben dürften. Ferner will man sobald als möglich eine Konferenz zur Revision der chinesischen Zolltarife einberufen und den Chinesen eine Erhöhung der Zölle zugehen, wenn Leben und Eigentum der Fremden gefährdet werden.

Dieses gemeinsame Abkommen unter den interalliierten Mächten zeigt deutlich den großen Ernst der Lage, die in Tokio als die gefährlichste Situation seit den letzten zwanzig Jahren erkannt wird.

Wenn sich auch in den europäischen Kolonien der Gefahrenlage und auch in Peking eine ernste Erregung unter den Europäern bemerkbar macht, die Bewusstheit befürchten, so liegt, wie übereinstimmend aus den Meldungen der interalliierten Mächte erklärt wird, zu besonderer Beachtung über das Schicksal der Europäer doch noch kein Grund vor.

Vor den chinesischen Häfen, besonders vor Kanton und Schanghai, auch vor Swatow, liegen zurzeit etwa 50 interalliierte Kriegsschiffe und Kanonenboote, davon allein 24 englische.

Man nimmt an, daß es mit diesem kriegerischen Aufgebot durchaus möglich sein wird, einen Angriff auf die Europäer in den Hafenstädten und in Peking zu verhindern oder ihn doch schnellstens niederzuschlagen.

Wie aus Swatow, an der chinesischen Küste, Formosa gegenüber, gemeldet wird, ist der Generalkonflikt in den chinesischen Häfen nun allgemein geworden.

Schanghai, 18. Juni. Nach Berichten aus japanischer Quelle sind 4000 Arbeiter der Eisenbahnverhältnisse der Peking-Mudanbahn in den Streik getreten.

Unternehmung deutscher Schiffe in Marokko.

Paris, 18. Juni. Nach einer Hohausmeldung aus Rabat ist wieder eine deutsche Schalluppe aus den Gewässern vor Maier nach Moandar gefährt worden. Das Schiff wurde ebenso wie die vor einigen Tagen zwei anderen deutschen Schiffe wieder freigelassen, was dem die Unternehmung zeigt, daß es keine Waffen an Bord hatte.

Weitere drei Opfer des Eisenbahnunglücks.

Newport, 17. Juni. Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten von der Unglücksstätte bei Hadesston dürften von den Schwerverwundenen, die in die Spitaler eingeliefert wurden, drei Eisenbahnarbeiter noch zwei Jahren der Bewerung erliegen, was mit einer Gesamtzahl von 51 Toten zu rechnen ist. Die Unternehmung über die Ursache der Katastrophe ist in vollem Gange. Das bisherige Ergebnis besagt immer noch die Annahme, daß das Unglück als Folge eines Naturereignisses zutrifft.

Der Sachschaden wird auf 100 Millionen geschätzt.

Das Beileid der Reichsregierung.

Berlin, 18. Juni. Der deutsche Botschafter in Washington ist angewiesen worden, anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Hadesston von der Regierung der Vereinigten Staaten das Beileid der Reichsregierung und des deutschen Volkes auszusprechen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

Berlin, 18. Juni. Die noch am Dienstag von polnischer Seite mit den deutschen zuständigen Stellen geführten Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Gegenseite auf der vollen Aufrechterhaltung der bisherigen Kontingentlimiten von 500 000 Tonnen bestehen bleibt. Den in Oberösterreich in Frage kommenden Rohstoffen sind in daher mitgeteilt worden, daß die Einfuhr von Eisen und Stahl für polnische Rohstoffe nicht mehr erhalten werden.

Der polnische Handelsminister Dr. Malner erklärte, die polnische Regierung geht sich vollkommen Rechenschaft über die Lage, wie sie aus dem Scheitern der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entstehen müßten und bereitet die entsprechenden Zollmaßnahmen vor.

Preussische Regierung zur Zollvorlage.

Berlin, 17. Juni. Das preussische Staatsministerium hat gestern darüber beraten, in welchem Sinne die preussischen Ministerialräten im Reichsrat für die Abstimmung über die kleine Zollvorlage zu intervenieren seien. Man entschied sich für Ablehnung der Vorlage, die für die Verträge, die gegen Westpreußen für Verhandlungszwecke eingetreten, und zwar sollen anstelle der bisher geltenden autonomen Zollsätze von 7,00 Mark für Roggen und 7,50 Mark für Weizen Höchstzölle von 3,00 Mark für Roggen und 3,50 Mark für Weizen auf dem Verordnungsweg festgelegt werden.

Die Aufhebung der Vermögenssteuer-Dorauszahlung.

Berlin, 17. Juni. Am Reichstag wurde heute ein von allen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Kommunisten eingehendst diskutiertes Gesetz über die Aufhebung der Vermögenssteuer-Dorauszahlung vom 15. Mai 1925 bis zum 15. August 1925 in allen drei Lesungen angenommen.

Wirtschaftsvertreter bei Hindenburg.

Berlin, 18. Juni. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch Abordnungen wirtschaftlicher Spitzenverbände. Namens des deutschen Industrie- und Handelsrates war dessen Präsident Franz von Spreti in der Person des Bundespräsidenten Graf v. Helldorf, des Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Graf v. Helldorf, des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaft und der beiden Präsidenten Graf v. Helldorf und Herr v. Helldorf durch Herrn von Goldacker vertreten. Als Vertreter der Handwerker war der Vorsitzende des deutschen Handwerker- und Gewerbetreibendenvereins, Herr v. Helldorf, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Handwerker Berlin, der Vorsitzende der Handelskammer Berlin, Lubat und der Generalsekretär Herrmann erschienen. Später empfing der Reichspräsident die Vertretung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, bestehend aus den Vorstandsvorsitzenden Heinrich Grünfeld Berlin, Dr. Neuenborf Berlin, Edmund Schaller Charlotten-

burg und Oberregierungsrat Dr. Fiburinus Richterfeld. Die verschiedenen Abordnungen übermittelten dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem Amtsantritt und legten in längerer Ausführung die Lage der einzelnen Zweige der deutschen Wirtschaft dar.

Abänderung der Vermögenssteuerätze.

Berlin, 17. Juni. Der Steuerzuschuß des Reichstages bezüglich der neuen Fassung des Vermögenssteuergesetzes nach dem Betrag der Vermögenssteuer jährlich fünf pro Tausend und ermäßigt sich bei Vermögen über 50 000 Mark auf vier bis zwei pro Tausend. Bei Vermögen über 250 000 bis fünf Millionen Mark erhöht sich der Satz bis auf 7,5 pro Tausend. Die Erhöhung soll bei der Veranlagung im Jahre 1935 und 1936 noch keine Anwendung finden. Im Antrag des Reichstages bezüglich der Aufhebung der Vermögenszuschüsse bis zum 31. Dezember 1928 nicht erhoben werden soll.

Aus Stadt und Umgebung Was ist uns die Feuerweh?

Angehts des kommenden 44. Verbandstages des Feuerwehvereins, der sich jeder vorgeeinzeligen Feuerwehvereins bedenklichen Aufstellung der Feuerweh, beion die freiwillige Feuerweh betrifft. Der Großstädter, die Berufsfeuerweh das gern gesehene und interessan in „Mädchen für alles“. Aber auch er ist sich nicht einmü ganz bewußt, wie wertvoll für ihn diese Berufsfeuerweh ist. Er weiß wohl, daß die Stadtrverwaltung, die sich ein Berufsfeuerweh leisten kann, gewaltige finanzielle Ausgaben dafür zu leisten hat; er weiß auch, daß er als Steuerzahler an dieser Ausgabe beteiligt ist. Und weil er dies weiß, sieht er vielleicht jeden Feuerwehrmann, der täglich und stündlich bereit sein muß, sein Leben und sein Familienglück in die Dienste der Allgemeinheit zum Opfer bringen, als beglückten Beamten an.

Wie anders steht es aber bei unseren freiwilligen Feuerwehren, den Feuerwehren aller Mittelstädte, Orte und Landgemeinden! Hier ist es freiwillige Leistung, die ist ein hoher und niemals so hoch zu schätzender Verdienst, der Mitglieder beweiht, sich in den schwersten und stets gefährlichsten Dienst des Feuerwesens, der höchsten Liebe zu stellen. Nicht genug, daß sie die besten Männer der Zeit der Gefahr für sich anwerben, sondern sie bringen bei der Zeit der Absonderung in der ganzen Zeit ihrer Zugehörigkeit zum freiwilligen Feuerweh ihres Ortes bringen sie auch untergehende Opfer an Zeit, die sie ihrer Erholung oder gar ihrem bürgerlichen Erwerbserwerb entziehen und an deren Beschäftigung. Nicht allein Industrie, Handel und Gewerbe, jeder Privatmann auch, der über ein gewisses Vermögen verfügt, er muß in höchster Achtung vor diesen Männern den Hut ziehen, die sich selbstlos dafür einsetzen, den Nächsten und sein Hab und Gut vor der Elementarmacht zu schützen, zu sichern, ihn zu retten. So bebend in dem Volkswirtschaftlichen Deutschlands unsere freiwillige Feuerweh einer hohen Kulturwert, etwas unergiebliches Schönes, auf das wir Deutschen stolz sein können. Es ist jeder Würdigung jedes deutschen Feuerwehrmannes in der Ruf nicht unbedeutend!

Fahren heraus zum 44. Verbandstage!

Es muß Ehrenpflicht jedes Markbürgerers sein, zu zeigen, daß er die hohe kulturelle Aufgabe des Feuerwehmannes erkannt hat und dies durch freudig dargebrachten Schutzes der Stadt und ihrer Häuser zum Ausdruck bringen muß. In Markbürgern muß es eine Freude sein, die Stadt festlich zu schmücken für die braven Männer, die am 20. Juni hier zusammenkommen. Fahren heraus! Zeigt, daß der Markbürger zu wahren wissen, was jeden Markmännchen ein Feuerwehrmann sein muß und ist: Der brave Mann, der man mit Freunden eht und ehren muß.

Städtische Werke und Steuerpolitik.

Auf immer vorgerückten Ausführungen über das Ergebnis der städtischen Werke im Jahre 1924 zurückkommend, möchte wir unbedingte Vordrängen des Gedächtnisses dieser Werke in aller Sachlichkeit fortzuziehen. Nicht als ob wir die Fähigkeiten und Mähen der leitenden technischen und kaufmännischen Persönlichkeiten irgendwie zu nahe treten möchte. Im Gegenteil, sie finden auch bei uns vollste Anerkennung. Aber es geht nicht an, die städtischen Werke mit industriellen Anlagen des freien Erwerbslebens in Parallele zu stellen und aus ihrem Gedeihen Rückschlüsse zu ziehen auf das allgemeine Gedeihen des Gewerbetriebs in unserer Stadt. Die kommunalen Werke sind keine industriellen Unternehmungen im kaufmännisch-wirtschaftlichen Sinne. Sie sind Monopolbetriebe mit Zwangsabnehmern zu und ihnen selbst definierten Preisen. Jede Propagandaaktivität für die Behauptung des Abnahmestandes ihnen erspart und abgeben können sie durch in das Verhalten der Stadtrverwaltung gestellte Bedingungen für ihre Erzeugung ihre Lebensfähigkeit nach den Regeln regulieren. Dadurch aber werden sie zu einer immer mehr erkennbaren Steuerprelle, deren mehr oder minder schwerer Druck heute diejenigen Kreise trifft, die nach Lage unserer städtischen Steuerpolitik die eigentliche welfende Kraft für die städtischen Steuerfäden bilden: die Realitätenbesitzer und die Gewerbetreibenden. Diese Realitätenbesitzer legen die Pflicht einer ganz besonderen Rücksichtnahme auf die Nutzung und Verwertung der Lieberfähigkeiten der städtischen Werke auf. Die heutige Zeit, die der Industrie und dem Gewerbe zu ungewissen Steuerlasten auferlegt, daß es große, auf fundierte Unternehmungen der Montan- und Bergbauindustrien Industrie 5-8 Prozent ihres Stammapkapitals 1924 Steuern zu zahlen hatten und damit außerdem gekümmert, ihren Aktionären (die zum nicht geringen Teil die wichtiger notleidenden Kleinrentnerkreise angehören) irgendeine Dividende auszuschütten, diese Notzeit läßt es nicht zu, die Erträge der städtischen Werke für höher „vorzutragen“ und außer den aus dem Betriebe bedienten Erträgen und Neuanlagen noch den größten Teil der Lieberfähigkeiten Erneuerungsreserve zu stellen. Es muß vielmehr mit aller Nachdruck verlangt werden, daß der volle verfügbare und nicht zu sofortigen notwendigen Erneuerungen und Erträgen dringend gebrauchte Lieberfähigkeiten der städtischen Werke zu umfangreicher Ermäßigung der Real- und Gewerbesteuerlasten, der Lohnsummensteuer-Aufschläge usw. schon im laufenden Jahre benutzt wird. Es ist dringende Pflicht der Stadtrverwaltung, hier regelnd einzugreifen. Es ist unannehmlich Kapitalansammlungsaktivität in einer Zeit der Bezahlung der riefigen Steuern das Vermögen anzugreifen und teure Kredite aufzunehmen, deren Ablösung oft vollständig im Ungeheissen liegt und nur durch Ermäßigung der Steuerlasten überhaupt möglich wird.

Letzte Depeschen

Eine jugoslawische Note an Oesterreich.

(Eigene Radiomeldung.)

Belgrad, 18. Juni. Die jugoslawische Regierung ließ der österreichischen Staatsleitung eine Note überreichen, in der die Aufmerksamkeit der letzteren auf die bösen politischen Affären auf dem Balkan gelenkt wird, die von Wien aus durch einen ganzen Stab bolschewistischer Agenten geleitet werden. In der Note wird die Erwartung Ausdruck gefunden, daß die österreichische Regierung die erforderlichen Maßnahmen treffen werde, um dieser Affäre im Interesse der Erhaltung der guten und freundschaftlichen Beziehungen in beiden Nachbarstaaten ein Ende zu machen. Diese Erwartung wurde übrigens auch von allen den Staaten geteilt, die den Fortschritt Oesterreichs wünschen und eine gerechte Lösung der österreichischen inneren Fragen anstreben.

Monarchistische Bewegungen in Griechenland.

(Eigene Radiomeldung.)

Athen, 18. Juni. Im griechischen Heere ist eine Bewegung ausgebrochen, die ausgesprochen monarchistischen Charakter trägt. In mehreren Städten wurde bereits der Versuch unternommen, die Monarchie auszurufen. Daneben macht sich auch eine agrarische Bewegung bemerkbar. Die Kleinbauern scheinen namentlich auch in Griechenland unter kommunistischen Einfluß zu geraten.

Die Pläne Mac Millans.

(Eigene Radiomeldung.)

Newport, 18. Juni. Nach den Erklärungen, die Mac Millan vor seiner Abreise abgab, werden seine Flugzeuge bereits sechs Stunden nach dem Eintreffen in Genua zum Abflug bereit sein. Mac Millan wird für den Fall, daß bis dahin keine Nachrichten von Humboldt eingetroffen sein sollten, die Gebiete auf Cap Columbia abfliegen. Mac Millan hofft, mit dieser Arbeit in einer Woche fertig zu sein. Hierfür soll der Flug nordwärts zur Entdeckung von Neuland erfolgen, auf dem die amerikanische Flagge gehißt werden würde. Die Frage der Befreiung eines entsetzten Neulandes soll erst nach der Rückkehr Mac Millans nach Amerika geregelt werden.

Leipziger Schlachtfleischmarkt vom 18. Juni.

Antrieb: 192 Rinder (20 Ochsen, 53 Bullen, 28 Kalber, 91 Kühe), 728 Schafe, 430 Schweine, 1004 Schmeine. Zusammen 2354. **Freie:** Ochsen: a) —, b) 48—57, c) 30 bis 47; Bullen: a) 52—56, b) 43—51, c) 30—42; Kalber: 57 bis 66; Kühe: 50—54, b) 40—49, c) 30—39, d) 20—29; Rinder: a) —, b) 68—72, c) 57—67, d) 40—56; Schafe: a) 56—62, b) 49—55, c) 25—35; Schmeine: a) 79—80, b) 79—80, c) 76—78, d) 66—75, e) 66—75; Geflügel: Rinder und Schafe langlam, Kalber mittel, Schweine gut, Leberlamm 24 Rinder (3 Ochsen, 3 Bullen, 16 Kühe, zwei Kalber), 5 Kalber, 102 Schafe, 8 Schweine.

Aus dem Reiche.

Wittat eines 16-jährigen.

In Oberaltaun in Edenburg sah ein 16-jähriger Schüler der dortigen Anstaltschule seine Geliebte, eine 13-jährige Schülerin nieder, weil diese das Bett der Stahelmer einen Schlag auf die Wale und fiel dann mit den übrigen Kindern auf den beschlossenen Kameraden ein. Er wurde mit Knütteln bearbeitet und mit Füßen getreten. Die wiederum zu Hilfe eilenden Kameraden wurden ebenfalls mit Stöcken und Fußtritten bedacht. Zwei der Stahelmer mussten sich in ärztliche Behandlung begeben, einer wurde der chirurgischen Hilfe zugeführt. Vermutensweise ist, daß von der Polizei in einer der Hauptstraßen dieses Ortes ein Versteck gefunden wurde, in dem ein Haufen von 30 Mann starke Bande versteckt war.

Schwerer Miteinsbruch in Königsberg.

Königsberg. In der vergangenen Nacht sind aus den Räumen der städtischen Gemäldegalerie acht Gemälde im Werte von etwa 50000 Mk. durch Einbruchdiebstahl entwendet worden. Auf die Wiedererlangung der Bilder ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Mitford. Schredensstat einer Mutter.

Ihre Mutter überdies, geträumerte die 40 Jahre alte Elternbeamtentante Probst in Mitford bei Mitford am 1. Juni ihrem schlafenden sechsjährigen Töchterchen mit einem Messer den Hals und schnitt ihm dann den Hals ab. Ihre zweite 13-jährige Tochter entging nur durch Glück dem gleichen Schicksal. Die Mutter wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Schönigen (Braunfels).

Das Gefändnis des Unschuldigen Der gefahren unter dem Verdacht des Mordes an der siebenjährigen Gertrud Illmer verhaftete 16-jährige Hartmann hat die Tat eingestanden. Er gibt an, das Mädchen verewaltigt, ihr dann mit einem Stein den Schädel getrimmert und die Leiche in den Fluß gemorfen zu haben.

Geistesleben. Töllnu.

Von einem tollwütigen Hund wurde hier eine Frau gebissen. Ihre Verletzungen waren derart, daß sie dem Kaiserlichen Institut in Berlin überwiesen werden mußte.

Ulrich. Das Opfer des Stillschleppersverbrechens. Nach hiesigen Seiten ist das von dem Stillschlepper erlegene Tier keine Rehe, sondern ein Reh. Der Familie verbleibt die allgemeine Teilnahme zu. Dessenfalls wird der Täter für lange Zeit unfähig gemacht und erhält seine gerechte Strafe. Große Enttäuschung herrscht im Ort wegen dieser ruhmlosen Tat, der ein junges Menschenkind zum Opfer gefallen ist.

Aus aller Welt.

Schweres Autounglück in Rumänien. Bei einem Autoausflug, den der Kanzeleldirektor des rumänischen Konsulats Paulus von Kautzler mit Liebenberg mit seiner fünfjährigen Tochter, während gleichzeitig der Motor Gattin, einem Bruder und einem Freunde unternahm, überexplodierte. Der Kanzeleldirektor war sofort tot, während die anderen Insassen sehr schwer verletzt wurden.

Mit der Maus in der Hand. Die Motten ändern sich, sogar auch, was die Tiere betrifft, von denen sich die Frau auf der Straße begleitet läßt. Bald ist diese, bald ist jene Hundertausend beliebt. Vor ein paar Jahren fand man es originell, einen jungen Fuchs auf der Straße an der Leine überzuführen. Die man in diesen Tagen in den Straßen Roms mit einem feinen weißen Mäuschen in der Hand hantieren gehen läßt.

Stadttheater Halle.

Freitag, 7.30 Uhr. Gastin Maria. Operette in drei Aufzügen von Emmerich Kalman.
Sonntag, 8.00 Uhr. Josephslegende. Symphonische Landung von Richard Strauß.
Sonntag, 8.00 Uhr. Josephslegende. Symphonische Landung von Richard Strauß.
Montag, 7.30 Uhr. Hobeinde. Oper in drei Aufzügen von Georg Friedrich Händel.

Geräuscher: Subwig Bals.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einzeln: der Bildverleger: Karl Reich. Sport und Anzeigen: A. Kauf. — Druck und Verlag: Werberberg Druck- und Verlagsanstalt L. Bals, Amstlich in Werberberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Kartoffeln zurückgegangen ist von 44 Millionen Tonnen auf 36,3 Millionen Tonnen. Die Fleischproduktion pro Kopf ist von 34 Kilogramm im Jahre 1913 auf 17,9 Kilogramm im Jahre 1923 gesunken. Die Futtererzeugung beträgt heute mit 1,1 Millionen Tonnen nur 40 Prozent der Vorkriegserzeugung. Bei intensiver Landwirtschaft, gestützt auf landwirtschaftliche Lieberungsgebiete, war die deutsche Wirtschaft der Vorkriegszeit in der Lage, Lebensmittel im Betrag von 1,1 Milliarden G.M. zu exportieren. Trotzdem waren trotz der breiteren Nahrungsmittelfauna im eigenen Lande vor dem Kriege gerade für 28 Millionen G.M. Lebensmittel einzuführen. Bei einem zum mindesten gleich geliebten Bedarf an Lebensmitteln, der durch die Verengung unserer Nahrungsmittelfauna im heutigen Deutschland noch weniger gedeckt werden kann, wie in der Vorkriegszeit, ist die Lebensmittelzufuhr im Gesamtsaldo auf 75 Prozent der Vorkriegszeit zurückgegangen. Die Lebensmittelzufuhr beträgt im gegenwärtigen Jahr nur ein Drittel des Vorkriegsstandes.

Wird bei diesen Tatsachen das deutsche Volk einen Lebensstandard erhalten und seiner Kultur entsprechend fortpflanzen, so kann dieses nur ermöglicht werden, wenn die Ausfälle in unserer wirtschaftlichen Grundlagen wie in der Erzeugung und dem Absatz unserer besten Produkte durch die Verengung der Leistung, begleitet von logischer Kalkulation in allen privaten Haushaltungen bei größter Sparlichkeit gedeckt werden.

Stadttheater Halle.

Richard Strauß: „Josephslegende“.

Als Aufführung der Verheerung „Stadt und Land“ ist nun auch Richard Strauß' „Josephslegende“ im Halleschen Stadttheater eingetragt. Das Werk ist im Jahre 1914 komponiert und durch das russische Ballet Michel Fokins in Paris zur Aufführung gebracht worden. Durch den Krieg und seine Folgen (hauptsächlich die schlechte finanzielle Lage der Theater) wurde die Aufführung dieses Werkes erst ein wenig in den Hintergrund gedrängt und ist erst nach dem Friedensschluß langsam wieder hervorgetreten.

Die „Josephslegende“ ist ein echter Richard Strauß, vom ersten bis zum letzten Takte in ihrer raffiniert „gekonnten“ Kompositionsfähigkeit, in dieser letzten, oft faulstich aufgetragenen Dreharbeit, die dem künftigen Publikum ein Bild der so vielen Strauß'schen Werke zeigen ist. Das letztere ist wohl auch der Grund, warum sich russische Theater, (auch in Halle) tanzte ein Niße, Salika Konstantin des Joseph, bei denen ja die Meinung zu sich einer Atmosphäre durch ihren Volkscharakter bestärkt wird, mit besonderer Vorliebe ihrer annehmen.

Der Stoff, von Hugo v. Hoffmannsthal und Harry Graf Meyer zur Landung umgearbeitet, ist eine biblische Legende von Joseph, die im ersten Buche Moses bekannt ist — nur mit einem allegorischen Schluß, der der späteren Geschichte Josephs entspricht, versehen.

Die Aufführung ist im ganzen genommen gut: Einzelheiten gelangen nicht immer einwandfrei. Von den aufsteigenden Tugenden verdient die Schöpfung des Josephs und die Hingabe seiner Tugenden die höchste Anerkennung. Das Besondere ist wohl auch der Grund, warum sich russische Theater, (auch in Halle) tanzte ein Niße, Salika Konstantin des Joseph, bei denen ja die Meinung zu sich einer Atmosphäre durch ihren Volkscharakter bestärkt wird, mit besonderer Vorliebe ihrer annehmen.

Der Stoff, von Hugo v. Hoffmannsthal und Harry Graf Meyer zur Landung umgearbeitet, ist eine biblische Legende von Joseph, die im ersten Buche Moses bekannt ist — nur mit einem allegorischen Schluß, der der späteren Geschichte Josephs entspricht, versehen.

Die Aufführung ist im ganzen genommen gut: Einzelheiten gelangen nicht immer einwandfrei. Von den aufsteigenden Tugenden verdient die Schöpfung des Josephs und die Hingabe seiner Tugenden die höchste Anerkennung. Das Besondere ist wohl auch der Grund, warum sich russische Theater, (auch in Halle) tanzte ein Niße, Salika Konstantin des Joseph, bei denen ja die Meinung zu sich einer Atmosphäre durch ihren Volkscharakter bestärkt wird, mit besonderer Vorliebe ihrer annehmen.

Die Aufführung ist im ganzen genommen gut: Einzelheiten gelangen nicht immer einwandfrei. Von den aufsteigenden Tugenden verdient die Schöpfung des Josephs und die Hingabe seiner Tugenden die höchste Anerkennung. Das Besondere ist wohl auch der Grund, warum sich russische Theater, (auch in Halle) tanzte ein Niße, Salika Konstantin des Joseph, bei denen ja die Meinung zu sich einer Atmosphäre durch ihren Volkscharakter bestärkt wird, mit besonderer Vorliebe ihrer annehmen.

Für die Partie des Joseph gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war überzeugend. Daselbst gilt für Verena Gruber (Schöpfung des Josephs) und für die Partie des Josephs gewann man den schon oben erwähnten russischen Tänzer Salika Leontjeff. Er löste seine Aufgabe, besonders die Darstellung des feuchten, allen Verurteilungen unangänglichen Jünglings mit seinem Verhängnis. Mari Zimara's Sopran war



Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, den 19. 6., abends 7 1/2 Uhr
Sänger bei Beth.
8 1/2 Uhr Auftreten am Gerächhausje
(Ausgabe der Festscheiben, Fadelung)
Das Kommando.

Geldhäftseröffnung

Eröffne Morgen, d. 19. Juni 1925
im Hause Lindenstr. Nr. 19 Merse-
burg, ein

Herrenfriseur-
und
Toiletteartikel-Geldhäft
(Billigkeitshäft)

und bitte um günstigen Zuspruch.

Alfred Donat,
Friseur.

Die Schulfunkausstellung

Ist geöffnet jeden Nachmittags von 3-6 Uhr.
Die Vormittage sind für Führungen von Schülen
und Schulklassen freigegeben. Anmeldungen aus-
wärtiger Schülen werden erbeten an Herrn Mittel-
schullicher W 114 in Merseburg, Gerichtsrain 5,
Merseburg, den 18. Juni 1925.
Vl. 286/25. Der Magistrat.

Sonnabend, den 20. d. Mts. ab vor-
mittags 1/2 10 Uhr, im Grundstück Bürger-
garten Nr. 2 hier **Versteigerung**
v. Pferden, Manteln, Wagen, Verdes-
geschirren; Warenregalen, Schrank,
Ladentischen, Eischränken, div. Posten
Türen, Fenster, Dezimal- u. and. Wagen,
Latten, Rippen, Zäuner u. w. Siehe aus-
führl. Inserat vom 15. d. Mts.
Ab. Krause, beid. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11.

K. J. Sander — Dekorationsmaler
Frankenstraße 8 — Merseburg — Fernruf 474
Werkstätten: Friedrichstr. 12 — Grünestr. 2

**Ausführung sämtl. Maler-
und Anstreicher-Arbeiten**
auch außerhalb.

Sauberste fachgemäße Ausführung bei billigster
Berechnung. Kostenaufschläge bereitwilligst.

C. A. Klemm, Leipzig.
Neumarkt 26. Fernspr. 22696.



Spezial-
apparate
für
Fahrenden
Küchen.

Edel-
platten.
Edelstahlgas
Lager in den
neuesten
Küchen- u.
Zampfen.
Denkbar günstig. Zahlungsbeding. Versand n. auswärts.
Verlangen Sie bitte Katalog und Preisverzeichnis.

Lebensstellung.

Großunternehmern sucht für Leitung selbständiger
Zweigstellen erfahrene Herren od. Damen Kennt-
nisse in Organisation, Kalkulation und Abschluß nötige
Feste hohe Bezüge, Speise, Gewinn-
beteiligung.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Vergütung
wird voranzt. Offerten ohne Lebenslauf hierher
gen. und Kapitalanlage zwecklos.

Deutsche Verlags- und Handlungsgesellschaft.
Berlin-Charlottenburg 4, Handstraße 122.

Unsere Hauptagentur

für Groß-Kayna u. Umgebung
verwalter jetzt:
Herr Willy Buzmann, Kaufmann
Groß-Kayna, Mittelstr. 20
Feuers, Einbruchdiebstahl, Verabredungs-,
Glas-, Wasserleitungsarbeiten, Automobil-,
Transport-, Reiseverkehr, Patoren-,
Sattelmacher-, Unfall-, Lebens- u. Versicherung.
Generalagenturen für Mitteldeutschland
der Versicherungs-Gesellschaft, Thüringia, Erfurt
Leo Schmidt Georg Herzogstr.

1-2 möbl. Zimmer
oder leer, per sofort oder 1. Juli gesucht.
Gefl. Angebote erbeten unter W. T. an die
Expedition dieses Blattes.

Vergessen Sie nicht

Ihren Wagen nachsehen zu lassen, bevor Sie einen
UNFALL haben, bei der Reparaturwerkstätte im

Autohaus Nürnberger & Greiner

Rufen Sie 341 Merseburg und wir holen
Ihren Wagen ab. Großes Ersatzteillager.

Bevor Sie kaufen,
sehen Sie unser Lager!

- OPEL** in bekannter Güte
- MATHIS** der billige Gebrauchswagen
- ROLLIN** der solide Amerikaner
- DAVIS** 6 Cyl. der Luxuswagen
- CHANDLER** 70 PS. der beste große Tourenwagen
- D-RAD** das billige Qualitätsrad
- HARLEY-DAVIDSON** 7/9 PS. das beste Rad der Welt
- STOCK u. EVANS** die beiden steuerfreien Leichtmotorräder.

Lichtspiel-Palast «Sonne»

Programm von Freitag bis Montag:

Fridericus Rex!

1. Teil: Sturm und Drang.
2. Teil: Vater und Sohn.

Darsteller:
Friedrich Wilhelm I., König von Preußen . . . Albert Steinrück
Friedrich, Kronprinz von Preußen . . . Otto Gebühr
Wilhelmine seine Liebesschwester . . . Charlotte Schulz
Elisabeth Christine, Kronprinzessin . . . Erna Morena
Frau v. Marlin, Hofdame d. Kronprinzessin . . . Lilly Holz
König Leopold v. Anhalt-Desau . . . Eduard v. Winterstein
Leutnant v. Katte, des Kronprinszen Freund . . . F. W. Kaiser
Doris Ritter, ein Bürgermädchen v. Potsdam . . . Lily Alexander
Kantor Ritter, deren Vater . . . Wilhelm Prager
außerdem: Hofdamen, Offiziere preußischer Regimenter,
Kammerherren, Soldaten der Potsdamer Regimenter u. Volk.

Verstärktes Orchester.
Anfang 5,30 und 8 Uhr. Sonntag 3 Uhr
große Jugend- u. Familienvorstellung.

Union-Theater

Freitag bis Montag: Das große Trianon Filmwerk.

Ein Traum vom Glück

Der Roman einer Ballettense von F. E. Wühge.
Ein Frühlingstraum zur Walentzeit. Das Schicksal der Liebe.
In fabelhafter Darstellung sehen wir: Oskar Agnes Eberhard
Harry Sieke — Nisi Eberst. — Im Vorprogramm.
Das alte und das neue Rom.

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.
Heute Donnerstag: Das Dorf ohne Glocke.
Spernjahrsstück in 3 Akten von Eduard Künneke.

Die Erfahrung

Ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen
kennen Schaumpom mit dem schwarzen Kopf
als ein reinigendes Wirkung in übertroffenes
Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen
wollen. Deshalb säumen Sie nicht und machen
auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen.
Indem Sie zur Kopfwasche nur noch das gute
Schaumpom mit dem schwarzen Kopf
verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten
Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht
es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit
und Farbe ganz individuell zu behandeln.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie
beim Einkauf
genau auf
die



altbekannte
Schutzmarke
„Schwarzer
Kopf“

Günstig für Wiederverkäufer!

- Kunstseidene — Wolle
- Sportwesten — Damenkleider
- Kinderkleider — Tamen- und
Kinderstrümpfe; Oberhemden
- Waco-Einfaßhemden
- Herrenstrümpfe — Wadenstrümpfe

empfeht
Linus Peters, Untertalenburg 4
Telefon 776.

Heilmagnetische-Biochemische

Behandlung aller heilb. Krankheiten

Karl Rauchenbach
Annenstraße Nr. 7
Sprechzeit u. q. außer Donnerstags
9-12 Uhr vorm. — 3-6 Uhr nachm.

Lauchstädter

Brunnen

Zu Hastrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu her-orrangend
bewährt und ärztlich empfohlen bei

- Rheumatismus, Gicht**
- Nervosität**
- Blutarmut, Bleichsucht**
- Mattigkeit**
- schlechter Blutbeschaffenheit**

Bestes Kurgetränk bei

Zucker- und Nierenleiden

Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten
Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten
Original-Etikette.



Zu beziehen
in Merseburg:
durch die Apotheken und Drogeriehandlungen.



Eduard Klaub
Montor u. Sager, Wittenberg 3, Fernruf 27

- Preßsteine. -
Ab 1. Juli tritt eine
Preiserhöhung ein

Der vorgerückten Saison halber

Sommerrmänteln, Kostümen Complets, Röcken

schon jetzt bedeutend im Preis ermäßigt
und bieten eine günstige Kaufgelegenheit
für die Reise.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.
Telephon Nr. 58.

Verschiedene

Familien nachrichten
aus Merseburg und
Umgegend.

Vermählt: Willy Bogans
mit Frau Renne geborene
Knaubel Dürrenberg.
Geheiratet: Frau Gertrude
Hilberich mit gen. Heindrich,
61 Jahre, Weibensies;
Karl Böhm, 42 J. Weib-
sensies; Frau Martha
Ritter geb. Klauert, 51
Jahre, Fading; Frau Luise
Köhler geb. Bietich, 40 J.,
Dessau; Karl Fische,
49 Jahre, Ledersleben.

Von jungem sol Herrn
möbl. Zimmer

sofort oder zum 1. Juli
gehand. Gefl. Angebote
unter W. L. an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.



Morgen Freitag

Schlachtefest
W. Kleindienst
Weiße Mauer 10



Hofsund
sehr nachgem.
zu verkaufen.
Paul Hofmann,
Knapendorf bei Merseburg.
Gemeinder-Verwalter.

Der Mitteldeutsche Heimstättenprozeß.

Bevor am Mittwoch in der Verhandlung gegen den Herausgeber des 'Volkswort' fortgesetzt wurde, beschloß das Gericht, zunächst die Ladung zweier Sachverständiger für die sich ergebenden schwierigen Bau- und Holzfragen, und zwar des Architekten Professor Baumgarten und des Holzlehrers Dr. Wale, dann wurde der Gesellschaftsleiter der Heimstättenprozeß an 10. Juni benannt. Er befand, daß die Beschlüsse der Heimstätten nicht stichhaltig gewesen wären. Eine Vernehmung der Sachverständigen, die für die verschiedenen Holzgeschäfte in Frage kamen, sei nicht vorgenommen worden. Dann wandten sich die Erörterungen den Holzgeschäften der Heimstätten zu, wobei der Vorsitzende darauf aufmerksam machte, daß doch in allen mündlichen Bestimmungen ausdrücklich der Verkauf von Holz für andere als Zielungszwecke bei Konventionalstrafe verboten gewesen sei. Regierungsbeamter Knoblauch erklärte hierzu, daß sich in der Praxis eine andere Lage ergeben habe, nicht aus böser Absicht, sondern weil die betreffenden Voraussetzungen es erforderten. Von Unregelmäßigkeiten bei der Heimstätten-Gesellschaft behauptet der Zeuge nichts zu wissen, abgesehen von dem Fällen, in denen ungetreue Beamte bestraft worden seien. Knoblauch bestätigte weiter, daß die Fortsetzung in dem mit der Heimstätten-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag Konventionalstrafen für den Fall vorgesehen habe, daß das Holz nicht vertragsmäßig, also nicht für Zielungszwecke verwendet werden würde. Natürlich habe die Gesellschaft das Recht gehabt, für Zielungszwecke ungelegnetes Holz an Private zu verkaufen, wenn sie auch dafür ein entprechendes Quantum Bauholz habe liefern müssen. Inwiefern die Bestimmungen über die Konventionalstrafe auch dem Käufer mitgeteilt worden seien, mußte der Zeuge nicht.

Die Verhandlung wurde abends auf Freitag vertagt.

Erhöhung der Beamteneinkünfte?

Der Beamteneinkauf des Landtages beschloß sich gestern mit einem Antrag der Sozialdemokraten auf Bewilligung einer einmaligen Wirtschaftsbefehle von 100 Mark für die nach Stufe I bis 6 besoldeten Beamten. Der Ausschuß beschloß eine allgemeine Erhöhung der Beamteneinkünfte für die am meisten notleidenden Teile der Beamtenschaft und die Bewilligung der geforderten 100 Mark Befehle.

Die Deutschnationalen hatten den Antrag ein- gebracht, für alle Beamtengruppen von I bis 13 eine Aufbesserung eintreten zu lassen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt. Dem sozialdemokratischen Antrag wurden Beamtengruppen abgelehnt, da der Antrag offenbar den Zweck verfolgte, dem Reich die Schwere zu machen. Der Finanzminister Dr. Hopfer erklärte, die Annahme des sozialdemokratischen Antrages bedeute für das Reich eine Mehrausgabe von 75 Millionen Mark.

Die Notlage der unteren Beamten müsse anerkannt werden; man dürfe aber nicht übersehen, daß die Annahme des Antrages eine allgemeine Gehalts- und Wohnbewegung für die Beamtenschaft auslösen würde. Es müsse unbedingt sofort für die nötige Deckung gesorgt werden, zumal ihm jetzt ein größerer Hebertrag im Etat zu deden sei. Die preußischen Steuern müßten erhöht werden, vor allem die Hauszinssteuer. Wegen Regelung der Deckungsfrage geht nunmehr der vom Beamteneinkauf angenommene Antrag an den Hauptausschuß.

Befahlsregelung und Pensionen.

Berlin, 17. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte heute den Pensionsetat. In der Aussprache beantwortete die Regierung verschiedene Anfragen dahin, daß in Zukunft bei den Befahlsregelungen der Beamten die Pensionen auch erhöht werden. Der Ausschuß erwiderte sich dann dem Haushalt des Finanzministeriums zu.

Das Haus

zu den zwei Heiligen drei Königen.

Noman von L. vom Vogelsberg.

12. Fortsetzung. „Cuanto tiempo je detiene el vapor in este punto?“ „Nochmals, Kord. Du mußt u und a in cuanto besser trennen.“ Mit heißen Köpfen studierten sie. Und manchmal vergaß der gestrenge Seemann den Ernst und sagte. „Was der dike Meljor draußen wohl für ein Gesicht macht, wenn er uns hört?“ Sie klappte das Buch zu und hielt den Finger davorhin. „Du Kord, warum wohl an unserem Haus kein König liegt?“ „Er zuckte die Achseln, noch ganz im Mann seines Verzeihers. „Hab keine Ahnung. Er wird wohl mal entzweit gegangen sein.“ „Aber sie ließ nicht locker. Mit hintenübergeneigtem Kopf starb sie zur Decke. „Merktwürdig ist das doch. Als ob wir nicht zu Euch und Entel Dreihäcker gehörten. Als ob wir nicht ausgeschlossen wären. Ganz bang ist mir mandmal.“ Mit zärtlichem Griff faßte er ihre Hand über den Tisch hinweg. „Gannes, Kindsopf!“ „Aber sie benagte vernennend den Kopf, ohne ihre Stellung zu verändern. „Nein, ich bin nicht abgeklärt. Aber es ist doch so. Bei Euch ist alles Ruhe und Frieden und bei uns geht's immer Fortschrittspolter. Als wenn uns so eine Art guter Hansgeist fehte.“ „Zimmer noch hielt Kord ihre Hand. Jetzt nicht er gutmütig. „Wenn ich wiederkomme, Gannes, dann stell ich einen Keilper aber Eure Haustür.“ „Mit einem Ruck ließ sie den Kopf sinken und sah ihn mit besserer Freude an. „Wirklich, Kord? Ganz gewiß?“ „Ganz gewiß.“ „Ich verlaß mich drauf. Weiter: Toma lised primero o segundo camarote...“ „So ging es bis Weihnachten hin. Dann wurden die Stunden anstrengender. Man kam zum Studium von Land und Deuten. Das war das rechte Futter für Gannes Keils hatte nimmermehr Geist, diese eigenartige Wunderwelt von

Einzelheiten aus der Amnestievorlage.

Die Amnestievorlage ist jetzt fertiggestellt und liegt dem Reichskabinet zur Beratung vor. Die betrifft die Fälle des Hochverrats, der Gewalttätigkeiten, ferner des Verstoßes gegen die §§ 7 und 8 des Republikbeschützesgesetz (Gewalttätigkeiten gegen Regierungsmitglieder, Verherrlichung antirepublikanischer Gewalttaten, Verheimlichung eines Waffenlagers, öffentliche Beschimpfung der republikanischen Staatsform oder der Reichsorgane, sowie Verstoß gegen § 5 der Verordnung vom 27. Juli 1922. Unter die Amnestie fallen alle Gefangenen sowie Freigelassenen in Haft, Festung, Gefängnis) bis zu 1 Jahr, dagegen nicht Zuchthausstrafen. Sie bezieht sich auf Reichs- amnestie nur auf Strafen, die von Gerichten des Reiches (Reichsgericht und Staatsgerichtshof) ausgesprochen worden sind. Verfahren wegen der genannten Verbrechen sind zusammenhängender Strafen, die noch in Gange sind, werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Oktober 1923 begangen worden ist. Dies würde also insbesondere die noch nicht abgeurteilten Täter des Kapp-Zuges betreffen.

Die Amnestie soll sich nur auf politische Delikte beziehen. Verbrechen, die aus nicht politischen Beweggründen, aus Habicht oder Eigennutz begangen wurden, kommen nicht in Betracht, ebenso nicht Verbrechen im Verhältnis zu den Fällen, in denen im Zusammenhang mit der Straftat, Verbrechen gegen das Leben, schwere Körperverletzung, schwerer Raub, Brandstiftung, Eisenbahntransportgefährdung oder Sprengstoffverbrechen begangen sind. Soweit die Reichs- amnestie.

Daneben tritt eine Amnestie der Länder.

Die Kommunisten haben in Tellow provoziert.

Ueber den blutigen Ausgang der kommunistischen Krawalle am 7. Juni in Tellow, über die wir berichtet haben und die den Kommunisten im Reichstag wiederholt zu unzulässigen Beratungen über die Angelegenheit des vorläufigen militärischen Ergebnisses der Unterdrückung vor. Darnach hatte bereits der Leiter der Schützengilde auf dem Sammelplatz in Tellow eine Ansprache gehalten, in der er auf die Unannehmlichkeiten kommunistischer von sogenannten „Roten Frontkämpfern“ hinfies und ruhiges Verhalten in jedem Falle als Pflicht empfahl. Das mit seinen Worten in die Höhe gehenden Ungehörigen, erdichte ein Pfiff, die Kommunisten führten auf die Straße und suchten den Weitermarsch des Zuges zu hindern.

Durch einmündige Vernehmung ist festgestellt, daß sowohl die Schützen als auch die hinter dem Zuge marschierenden 10 Gendarmen und vier Stadtpolizisten die Schimpferien ruhig hingehen lassen. Zufällig geriet auf dem Augustplatz ein Arzt in den Zuzug. Da er mit seinen Händen zu einem ihn erwartenden Kranken nicht durchkommen konnte, ließ er sein Rad am Schluß des Zuges. Hierbei kam er in die Nähe eines Kommunisten, der mit einem starken Stimpfel in der Luft herumfuchtelte.

Als der Arzt den Mann in ruhigen Tone auf die durch den Stimpfel entweichende Gefahr aufmerksam machte, erhielt er hinterdrein einen derart wuchtigen Schlag über das Gesicht, daß er blutüberströmt zusammenbrach.

Die Polizei versuchte natürlich den Täter festzunehmend doch wurde dieser nach kommunistischer Taktik von den übrigen in die Mitte genommen und verhandelt sofort. Hierbei wurde einer der Polizisten durch einen Stoß über den Kopf bedrückt schwer verletzt, daß er mit Hilfe der Schützen in die Mitte der Menge gebracht wurde. Die Polizei machte während des Vorfalls auf die Polizei ein Bombardement mit Steinen eröffneten. Als den Polizeibeamten ein Auseinanderdrängen der Menge nicht gelang, gab der Leiter der Landjäger den Befehl: „Witolen heranz!“ worauf zunächst ein blinder Schuß abgegeben wurde. Da auch diese Maßnahme keinerlei Wirkung zeigte, wurde von den Benutzern in der Kolonne Schuß gegeben. Die Schüsse trafen nicht, somit keine Verwundungen, die ganze Vorformung allein von den Kommunisten provoziert worden ist.

Pflanzen, Tieren und Menschen. Jetzt waren freilich die Rollen oft vertauscht. Kord war der Lehrer und sie die Lernende. Nur bei der Schilderung des merkwürdigen Ausfalls tat sie nicht mehr mit; sie streifte einfach. „Das mag ich nicht, Kord, nein, nein. Das ist so häßlich, so entsetzlich. Wie können nur Menschen so grausam sein, wo die Welt um sie her so schön ist.“ Ihr junger Körper schauerte im Nachklang des Grauens. Und in solchen Augenblicken geschah es manchmal, daß sie sich wie in tiefer Angst an Kord hing und ihm mit dürstenden Augen ins Gesicht sah. „Wenn Du nur erst wieder da wärst... Mir ist oft so bang, so furchtbar bang. Du lächst mich vielleicht aus, aber ich kann nicht dafür.“

In solchen Augenblicken zog er sie dann an sich und ihre Wangen schmiegen sich aneinander und es war so still in der Stube, daß man ihre Herzen schlagen hörte. Manchmal schliefen die beiden die Augen und Zeit und Raum schwanden dahin und ihnen war, als seien sie eins geworden. Wie aber kam in ihnen etwas auf, was dem Gefühl einer Beschämung ähnlich lag. Die Reinheit der Gefühle ließ sie in solchen Augenblicken Menschen sein, die jenseits fanden von Gut und Böse.

Diese Keuschen der Bangigkeit vor etwas Fremdem, Drohendem wiederholte sich unvermittelt bei Gannes Kellert. Kord konnte nicht hindern, daß auch er gelegentlich davon ergriffen wurde, meist aber suchte er diese Wallungen, wie er sie nannte, mit einem Scherzwort zu zerstreuen. Und einmal wies er darauf hin, daß eben dieses Wortwort ungetreue Schätze gesammelt habe, von denen bisher wohl nur der geringste Teil aus Tageslicht gezogen worden sei. Es sollte nur eine Ablenkung sein, aber sie griff den Gedanken mit ihrem heilen Berstande sofort an. „O Kord, wenn Du da Glück hättest...“

Er lachte belustigt. „Na, so dichst an der Strafe liegen diese schönen Sachen jetzt gewiß auch nicht mehr. Es haben wohl schon Viele danach gesucht und vor mir Glück gehabt.“ „Aber sie blieb hartnäckig dabei. „Es wird gewiß noch manches da sein. Und dann, Kord, wenn Du etwas fändest und so viel, daß Du tun und lassen könntest, was Du willst! Du könntest dann doch Maler werden...“

Sein Gesicht war immer ernster geworden. Wir lesen die Gedanken in seinem Kopf: „Wenn Du fändest... Du könntest dann Maler werden...“ Es tat ihm weh,

Ein volkswirtschaftliche Denkschrift.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat in einer ausführlichen Denkschrift seine Gedanken zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft niedergelegt. Er kommt als Abschluß dieser wohl besten und eingehendsten Verarbeitung des gesamten angewandten Materials zu dem nachfolgenden Besonderen Ergebnisse seiner Untersuchung:

„Die Annahme der Dames-Gesetze hat für die gesamte deutsche Wirtschaft eine Lage geschaffen, aus der ein Ausweg nur bei aktiver Betätigung der deutschen Zahlungsbilanz gefunden werden kann.“

Da die Steigerung des Exportes nur in beschränktem Umfang möglich ist, bildet die Schaffung eines aufnahmefähigen Binnenmarktes die Vorbedingung für die Lebensfähigkeit der deutschen Industrie.

Eine stärkere Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes ist aber nur durch Intensivierung der deutschen Landwirtschaft zu erreichen. Diese wiederum hat nur Voraussetzung die Aussicht auf eine gesteigerte Rentabilität der für diesen Zweck erforderlichen erheblichen Aufwendungen an Kapital und Arbeit.

Die handelspolitische Aufgabe der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Aufgabe der Industrie, durch Export Defiziten zu beschaffen — ist es, durch Mehrerzeugung überschüssige Einfuhr zu vermeiden und dadurch Devisen zu erlangen.

Volkswirtschaftlich betrachtet, steht diese Aufgabe an erster Stelle. Ist es also der Zweck der gesamten deutschen Handelspolitik, den Ausgleich der Zahlungsbilanz herzustellen, so hat auf diese Aufgabe der Landwirtschaft an erster Stelle Mühe zu nehmen.

Erfreut kann das Ziel nur werden durch ein nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgebautes und im Verhältnis der einzelnen Produktionszweige zueinander richtig abgewogenes System des Schutzes der gesamten nationalen Arbeit.

Eine Preisgabe einzelner landwirtschaftlicher Betriebszweige kann dabei nicht in Frage kommen, weil — abgesehen von der Wichtigkeit auf die Erziehung der beteiligten Landbevölkerung und auf den Stand der Landarbeit — alle landwirtschaftlichen Betriebszweige dem dargestellten Ziele zu dienen bestimmt sind.

Die bisherige Gestaltung der deutschen Handelspolitik läßt die Bewertung dieser Erkenntnis durchaus vernünftig.

Die mangelnde Vorbereitung auf den Beginn der Handelsverhandlungen muß von Standpunkte der gesamten deutschen Wirtschaft als schwerer politischer Fehler angesehen werden, von Standpunkte der deutschen Landwirtschaft aus betrachtet, ist sie ein verhängnisvoller Mißgriff gewesen, der den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft geradezu in Frage stellt.

Handelsvertragsverhandlungen ohne ein ausreichendes deutsches Zolltarifgesetz, das durch die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung im gleichen Maße in ihrer Entwicklung fördert wie die gewerbliche Produktion, müssen diesen Zustand zum Schaden der deutschen Wirtschaft verewigen.

Namens der gesamten deutschen Landwirtschaft muß daher gefordert werden, daß keinem Abschluße eines Handelsvertrages die Genehmigung erteilt wird, bevor der lückenhafte deutsche Zolltarif unter Beibehaltung der für einzelne landwirtschaftliche Betriebszweige früher bestehenden Mängel wiederhergestellt und ein ansehnlicher Ausgleich zwischen den Zolltarifen für landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion geschaffen ist.

Eine einheitliche Ausstattung des Zolltarifs zuzunehmen der Gewerbe- und Industrie die deutsche Wirtschaft — und dem Handel zum Erliegen bringen; sie wird die Landwirtschaft dazu zürken müssen, um ihrer Erlösen willen die Aufhebung aller Zölle zu fördern.“

Der Feind verbielte.

Düsseldorf, 17. Juni. Die Belegungsbehörde hat die Verbreitung der in Berlin erscheinenden Zeitung 'Arbeiterhaus' im Ruhrgebiet und im Kreise Düsseldorf verboten; ferner bis 25. Juni die illustrierte Zeitung 'A. B. Z.', weil sie in ihrer Nummer vom 24. Mai die Lieberlegung eines in ihrer fremdsprachigen Zeitung erschienenen Artikels unter einem Titel gebracht habe, dessen Abfassung eine Bedrohung der französischen Belegungsbehörde darstelle.

„Und wenn ich etwas haben würdest Du gar nichts be- anordnen?“ Seine feindliche Wut war er hin.

„Sie hab ihm mit ihren blauen, klaren Augen aufrichtig an. „Doch, Kord, daß Du gesund wiederkommst.“

„Es gab ihm einen Kuss. Und er stieß ihn doch und trieb ihn dazu, um den Tisch heranzugehen, gerade auf Gannes zu. Er legte den Arm um sie, zog sie im Stuhl hoch und küßte sie herzhaft auf den Mund. „Gannes, lieber, lieber Gannes...“

„Es war das erste Mal, daß Kord betrauen vorzüglich und grundhäßlichem Betrugsteiner Gannes Kellert auf den Mund küßte.“

Die Zeit bis zu Vornahme hin war die traumatische in Kords Stube. Da brachten die Wepfel zischend im kleinen wärmepflegenden Ofen und es war ein geheimnisvolles Wehen hoch oben unterm Dach beim König Meljor. Die zwei Studenten fanden sich öfters als sonst in Gedanken anstatt bei der Arbeit. Aber keines führte das andere, wenn es auf stillen Wegen ertappt wurde. Gefühle haben sie sich insofern nicht wieder: es war, als wenn eine feindliche Zunge abhieb, eine Gelogezeit zu finden. Und doch suchten Kords Augen, ohne daß er's recht mußte oft und oft Gannes Kellert's Mund, der sich und rot wie eine halbfantastische Rose zu blühen begann. In solchen Augenblicken kam auch die Bangigkeit manchmal über ihn, wenn er daran dachte, daß dieses Wunder bald für lange Zeit seinen Augen und seinem Herzen entzogen sein sollte. So stark er sich auch machte und mit Mut gegen diese Beschuldigungen antämpfte, wie er sich auch einsetzte, daß vor dem Lohn der Kampf stehe, er kam über dieses Gefühl der Trauer nicht hinweg.

Und dann kam die dritte der Fragen, die ihn ernstlich traf, obwohl er sich keiner Schuld bewußt war. Gannes hatte einen großen Atlas mit Eingeborenenstypen vor sich liegen und studierte ernsthaft darin. Insbesondere erregten die Frauen ihr Interesse, deren geringe Bekleidung ihrer reinlichen Art keinen Anstoß erregte.

„Es ist manche hübsche dabei.“ sagte sie nach einer Weile ernsthaften Nachdenkens mit einem tiefen Atemzug und Haupten schauend das Buch zu.

„Wenn ich gerade gefalle.“ Kord hatte keine Lust, das ihm etwas heftig erscheinende Thema anzuschneiden. Aber Gannes ließ nicht locker.

(Fortsetzung folgt.)

Die wirtschaftliche Emanzipation Südafrikas.

Wie sich Deutschland dazu verhalten soll.

Von Hans Berthold-Berlin.

Als vor einigen Monaten deutsche Zehnerhändige im Auftrage der "South African Industrial Development Corporation Ltd." in Südafrika die Frage der Einrichtung eigener Industrien prüften und die Kläne entwarfen, war man in England sehr nervös geworden. Außerlich galt die Herrschaft der Deutschen in Südafrika als richtig, die sich gegen die südafrikanische "Corporation" stellt, doch ist, also auch das amtliche Südafrika, schon im Jahre 1921 an die englischen Firmen herangetreten seien, doch keinen Erfolg damit gehabt hätten. Daraus geht, was nur nebenbei bemerkt sei, hervor, daß sogar die Vorherrschafts-Regierung die wirtschaftliche Emanzipation Südafrikas erstrebte, nicht erst die neue Regierung, die nun zur Tat dränge und sich energischer auf den Standpunkt stelle, daß Südafrika nicht länger Ausbeuteobjekt einer einzigen Nation sein dürfe. Gleichzeitig läßt Südafrika eine eigene Münze, um nicht von Schwankungen des europäischen Geldmarktes abhängig zu sein. Dann folgten weitere Maßnahmen, wie die Durchbrechung der Monopolstellung der "De Beers" in der Erzeugung bzw. der Ausbau einer Diamantenabbau- und Verwertungsregie nach deutschem Muster, so daß der Staat nicht nur die "Premier Diamond Mines" kontrolliert und an ihrem Reingewinn beteiligt ist, sondern auch alle älteren, wie z. B. die "De Beers".

Deutscher Dringlichkeit lag bereits das "Los von England" vor. Da mit unferne Freunde mitunter recht ungeschicklich zu Tage treten ließen, wurde sie in England sorgsam als "Schadenfreude" zur Kenntnis genommen. Gewiß ist natürlich, daß den Südafrikanern — seien es nun Buren oder Briten — das "Los von England" als letztes Ziel vorsteht. Aber der Weg ist weit und sehr beschwerlich. Immerhin kann man an anderer Industrie nur dringlich raten, sich bei Zeiten einen Platz in dem mit natürlichen Reichtümern so gelegenen Land zu sichern. Hand in Hand mit ihr sollte aber das Reich gehen, das dem nachzukommenden Aufstieg sich sehenden südafrikanischen Völke mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln ermöglichen möchte, den Aufstieg seiner Kultur zu finden. Eine diese erforderliche Verbindung würde auch die Deutsche auch das beste deutsche Industriezeugnis dem südafrikanischen Abnehmer innerlich fremd bleiben. Desgleichen hat der deutsche Staat zur Unterstützung der deutschen Industrie und des Handels deutsche Wissenschaftler und Praktiker dem südafrikanischen Staate zur Verfügung zu stellen, denn die Veredelung deutscher Technik braucht die Erfahrung, wenn sie wechselfähig bleiben will. Das ist ein Punkt, der bisher viel zu wenig beachtet wurde. Höchstens Missionen seien ihm in die Tat um, womit dem Lande aber in seiner Gesamtheit nicht gebiert ist.

Wie demnach der Weg ist, kann nur der erkennen, der sich die Entwicklung der südafrikanischen Wirtschaft vor Augen führt. Es ist in ganz großen Zügen verfaßt, diese Entwicklung zu zeichnen. Die Grundlage bildete die Farmwirtschaft, die wieder aufs innigste mit der Eingeborenenwirtschaft verknüpft war, die bis vor wenigen Jahren noch ausschließlich mit Ackerfrucht beschäftigt wurde. Die wichtigsten in den nördlichen und westlichen Teilen der Kaprovinz, in Transvaal und im Orange-Freistaat, bis zum Ausbruch des Bürgerkriegs, wurden erntend betriebene Farmwirtschaft konnte trotz hoher Schutzzölle nur fortzuführen auf den südafrikanischen Märkten bleiben, solange die Arbeitskräfte denkbar billig waren. Die Arbeitslöhne waren, je größer der Umfang des Bergbaues und je näher sich von dort die Nachfrage nach eingetragenen Arbeitern erhob, um so höher. Durch die Abwanderung der Gold- und Diamantenminen, die nach Stellenbergen, nicht allein wegen der höheren Löhne, sondern auch deshalb, weil der Bergbau den Gang der Eingeborenen nach Gelligkeit befriedigte.

In Anbetracht der Farmwirtschaft treibenden Bevölkerung wurden endlich dem Bergbau gewisse Beschränkungen auferlegt. Deswegen verlor man die letzten Eingeborenenkräfte aus den benachbarten Gebieten, wie Portugiesisch-Südafrika, nutzbar zu machen. Aber auch das genügt bald nicht mehr. Nachdem der Burenkrieg eine geradezu sinnlose Zerstörung nicht nur der Farmhäuser, sondern vor allem der geläufigsten Meliorationen und der Viehzucht, und eine ebenso gewalttätige, wie ungeduldige Umgestaltung des Wirtschaftens, die Weiß und Schwarz getrennt hatte, war der Wiederaufbau erschwerter denn je. Umso mehr, als der Farmer unter dem Mangel an billigen Düngemitteln litt, während die Zoll-

beschränkungen fielen und das Land mit fremden wohlfeileren Erzeugnissen überflutet wurde. Um wechselfähiger zu werden, mußten die Farmer ihren Besitz zerstückeln, damit sie Betriebskapital erhalten. Es nützte nichts. Zuletzte ließ man Geld zu hohen Zinsen, wodurch sich die Erzeugnisse erst recht nicht verkaufen ließen.

Um einen Ausweg zu schaffen, wurde ein Bannbescheid erlassen. Aber es ging weit über das Maß dessen hinaus, was der Bannrecht rentabel halten konnte. Die Folgen stellten sich nur zu schnell ein. Unerschöpfliche Vorkräfte, ungeheure Abhängigkeit von fremden Produktionsgebieten wie Katanga in Belgisch-Kongo — und drückende Belastung des Staatshaushaltes waren Sonder- und Allgemeinergebnisse, die sich auch durch die unerhörte Ausdehnung der Steuerlasten nicht jähren ließen. Dies umso weniger, als die Vorausstellung der britischen Waren noch bestand.

Wenn diese Voraussetzungen doch beseitigt werden, so geist das hauptsächlich aus fiskalischen Gründen. Trotzdem ist das südafrikanische Erzeugnis und könnte sich verhandeln. Dennoch wandelt sich auch hier manches. Neuerdings nehmen auch andere europäische Staaten, nicht zuletzt Deutschland, südafrikanische Waren, wie Wolle, Kupfer, Eisen, Gerbstoffe und Gmelin, in selbst Fleisch und Fische auf. Baumwolle, Birnen, Pfannkuchen, Zitronen, Apfelsinen, Baumwollsaat usw.

Bei der Umstellung der Landwirtschaft in Südafrika spielen Maschinen und Geräte jetzt natürlich eine umso größere Rolle, als Menschenkräfte mehr denn je zu erlangen sind. Hier öffnet sich nach dem Falle der Voraussetzungen für die deutsche Industrie ein neues großes Feld, vorausgesetzt, daß die Erzeugnisse dem Lande und den Gewohnheiten der Farmer anpaßbar sind.

Auch der Handel hat eine gründliche Umstellung erfahren. Der kleine weiße Händler ist fast verschwunden. An seine Stelle tritt der Händler der Großhandel ist noch ausschließlich in den Händen des Weißen. Allerdings meistens in Form von Nationalitäten, die inwärtig von den rein deutschen Bantustämmen, wie von den englischen Schiffahrtsgesellschaften eine Unterstützung erhalten, wie sie deutsche Bantustämme oder Schiffahrtsgesellschaften nur schwer zugetrieben können oder wollen. Solange wertigsten, als die englischen Schiffahrtsgesellschaften durch Gold- und Diamanttransporte ihrer Monopolstellung behielten. Doch soll auch diese Lage beseitigt werden.

Man sieht aus dieser Schilderung, daß der Wettbewerb der deutschen Wirtschaft auf dem südafrikanischen Markte, trotz des Wegfalls der Voraussetzungen auf englische Waren, alles andere als leicht ist. Dennoch wäre es falsch, sich entmutigen zu lassen. Da Deutschland gerade in Südafrika seinen alten Platz zu gewinnen hat, und doch nur der deutsche Staat seiner eigenen Wirtschaft in ihrem Drängen zum außenwirtschaftlichen Markt mehr als in die Hand gehen. Nur dann können die überall sich entgegenkommenden Schwierigkeiten behoben werden, die auch in Bezug auf Südafrika vorhanden sind, ohne aber den deutschen Wettbewerb dadurch unmöglich machen zu wollen. In der Exportwelt muß es sich um mehr als nur um die Bantustämme handeln, die sich wechselfähig machen können, Frankreich hat durch seinen letzten Handelsvertragsverhandlungen, daß es auch in der "Propaganda" überflüssig ist. Wir sind in manchen Dingen noch viel zu bürokratisch. Deutsche Handelsreisende, die im Auslande mit unfernen Konsulaten zu tun hatten, werden das mit besonderer Überzeugungskraft bestätigen.

Geltliche Heke gegen Deutschland und Deutschbaltentum

Aus Moskau wird uns geschrieben:

Die Deutschentstimmung in Stuttgarter nimmt die lettische Zeitung "Kamajns Behreiss" zum Anlaß, unerhörte Beschuldigungen und Angriffe gegen Deutschland im allgemeinen und das Deutschbaltentum in Lettland im besonderen zu richten. Antwärtig auf die Streifenartigen Worte in Stuttgart: "Wir müssen von Deutschland aus das fördern, was wir von den Auslandsdeutschen verlangen", wirft das lettische Blatt dem Baltentum in unheimlicher Form begangenen Landesverrat vor. Im Jahre 1914 hätten die Deutschbaltentum unter dem Deckmantel von Tennisplätzen und dergl. privilegierte Stände für Kanonen, Beobachtungspunkte und "Leuchttürme" im Waldbezirk errichtet. Brücken und Wege zu vernichten. Zeitweise soll gar kein Fleisch gegessen werden, die Abendmahlzeit darf keine blühenden und schwer verdauenden Speisen enthalten. Bei Herz, Nieren- und Nervenkrankheiten sollen die Patienten für genügende Erholung nach Lieberleben der Erkrankung getroffen werden. Bei beruflichen oder arzneilichem Gebrauch von Metallen, vor allem von Quecksilber und Blei sind damit zusammenhängende Störungen sachgemäß zu bekämpfen. Besonders ist an Aderverfälschung verwandten Familien ist die Zeit der Schwangerschaft als überaus wichtig zu betrachten. In sexueller Sinnhaft ist ein vernünftiges Verhalten notwendig, vor allem sind Gewohnheiten aufzuklären, die den Blutdruck übermäßig steigern, wie Erregungen, die nicht normal abfließen. liegt schon in jungen Jahren Verbot auf Aderverfälschung vor, so ist das Eingehen einer Ehe nur bei ärztlicher Zustimmung anzuwenden.

Zur Vorbeugung der Aderverfälschung gelten besonders Tod- und Hochverletzungen als wirksam. Bei der Ermüdung, sei einzelner Menschen für Tod. — Ich soll selbst bei Verabreichung kleinerer, homöopathischer gewählter Fölggaben bei Todbereitschaftlichen Störungen aufpassen — sollte dieser Arzneistoff nur unter ärztlicher Aufsicht eingenommen werden. Da die vielen Möglichkeiten von dem Prozeß für den Aderverfälschung als überaus wichtig zu betrachten, ist seine Vermeidung als überaus wichtig zu betrachten. In sexueller Sinnhaft ist ein vernünftiges Verhalten notwendig, vor allem sind Gewohnheiten aufzuklären, die den Blutdruck übermäßig steigern, wie Erregungen, die nicht normal abfließen. liegt schon in jungen Jahren Verbot auf Aderverfälschung vor, so ist das Eingehen einer Ehe nur bei ärztlicher Zustimmung anzuwenden.

leben vernichtet werden, und als die deutsche Armee 1915 in Lettland einrückte, seien diese Einrichtungen und Einrichtungen der deutschen Heeresleitung zur Verfügung gestellt worden. Die Zeitung behauptet, daß dann weiter die brutalen Mordtaten über die Bevölkerung der Letten über die deutsche Heeresleitung wurde übermüdet von der amerikanischen Heeresleitung. Als die letzten Kanonenschüsse auf den Schlachtfeldern Europas verhallten, überbrang auch Wilhelm II. in verbürter Gie die Grenzen des Erbes seiner Väter. In ähnlicher Tonart werden die Nachkriegsbeschuldigungen Deutschlands behandelt, um endlich zu dem Schluß zu kommen: Das Hauptziel der Großdeutschen ist es, das Baltentum wiederzugewinnen und sich nach Möglichkeit noch mehr über die ethnographischen Grenzen auszuweiten. Besonders gefährlich ist auch für uns das letztgenannte Ziel. Darin ist wieder der uralte "Drang nach Osten" zu sehen.

Der besondere Sachricht ist jodann gegen die Vertretung des lettischen Deutschentums auf der Stuttgarter Tagung und gegen die Forderungen der deutschen Widerhallen in Lettland. Die Bestrebungen der futuristischen Autonomie, die den Deutschen Lettland noch immer nicht zugelassen wurde, werden als Versuch der Verdrängung eines Staats schon bestehenden Staats bezeichnet. "Wenn es den Deutschen gelänge, die so hoch ersehnte Autonomie zu erlangen, so würde der Vorhang vor dieser Seite sich noch enger schließen. Hinter den Kulissen könnte dann wieder die Einrichtung von "Tennisplätzen", Vermischungen und dergleichen beginnen."

Der Schluß des Separatisten gibt dann unverbürgt den Zweck zu erkennen, auf den hingearbeitet wird: Das lettische Volk wird gewarnt vor der Gefahr, die durch die Bestrebungen der Deutschen in Lettland für den Staat herabzubekommen werden.

Die gegen Deutschland erhobenen Anwürfe und die Beschuldigungen gegen das Baltentum sind so abgesetzt und widerförmig, daß ihre Wiederholung sei allein schon in das Gebiet der Väterlichkeit und der überflüssigen Demagogie verweise. Erinnerung seien die lettischen Gewohnheiten nur daran, daß baltische Landeswehr und deutsche Freiwilligenverbände jederzeit sich den baltischen Herden entgegenwärteten und unter schweren Verlusten für die Befreiung Lettlands kämpften. Zahl deutscher Freiwilliger haben für Lettland ihr Leben gelassen. Ich weiß weiter davon erinnert werden, wie sich der Dank Lettlands gegen die Helfer im Kampf dadurch äußerte, daß man den gesamten Grundbesitz der Deutschen Lettlands entwidrigungslos enteignete, daß die deutschen Freiwilligen nach Überwindung der Volkswindstiefen schände um die gemachten Versprechungen betrogen wurden und eine unerhörte Hege gegen die Baltentumskämpfer einsetzte, die bis heute fortwähren. In Deutschland von einer gewissen Presse genährt wurde. Das Schicksal des Baltentums ist von einer Tragik, die in der Geschichte des Auslandsdeutschentums kaum ihres Gleichen findet und allenfalls mit der Deutschen gegen die Polen und Tschechen verglichen werden kann. Trotz allem sind die Baltentum Lokale Staatsbürger geblieben und sie verlangen auch in ihren Autonomiebestrebungen nicht Unbilliges, sondern wollen lediglich die Leitung ihrer kulturellen Belange in eigene Hände übernehmen. In diesen Bestrebungen allerdings sind sie unferne vollkommenen Sympathie gewiß. Die Forderungen von maßvolligen Bestrebungen, die Deutschland in Bezug auf Unterstützung des Auslandsdeutschentums und den Deutschen im Auslande angestrichelt werden, müssen ganz entschieden als haltlose Beschuldigungen zurückgewiesen werden.

Strafverfolgung bulgarischer Kommunisten

Gegen 1182 Mitglieder der kommunistischen Verbandsorganisation in Bulgarien sind nunmehr Verurteilungen. Für die Beschuldigung der Verbrechen sind 15 neue Untersuchungen bei dem Hauptkriegsgericht ins Leben gerufen worden.

Die österreichische Unfallfrage

Der Wirtschaftsausschuss der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien hat beschlossen, eine Untersuchung über die voraussichtliche Wirkung einer Vereinigung Österreichs mit Deutschland auf das österreichische Wirtschaftsleben zu veranlassen.

Schutz vor Aderverfälschung.

Von Dr. Heinrich Meng, Stuttgart.

In der Wagnerischen Verlagsanstalt, Stuttgart, Anton Wippl, ist, von Dr. Meng und Dr. Fischer herausgegeben, der erste Band einer gemeinverständlichen Darstellung der Gesundheitspflege und Heilkunde unter dem Titel: "Das ärztliche Volksbuch" erschienen. Eine farbige Karte hervorgerollene Fachleute und Spezialisten (aus der Reihe der Julius Landler, Dr. Paul Heber, Dr. Emil Heideck, Dr. Heideck) arbeiten mit einigen Artikeln mit. Das neue an dem Werte ist, daß alle Richtungen der Medizin, auch die Naturheilkunde und Homöopathie, zum Worte kommen. Der erste Band ist 680 Seiten stark und hat zahlreiche prächtige Bilder, die das Verständnis wesentlich erleichtern. Der zweite Band kostet 30 Mark. Wir bringen aus dem Werke eine Probe.

Fast jeder Mensch erlebt im höheren Lebensalter, also nach dem 50. Jahre, eine mäßige Gefäßanverfälschung der Nieren- oder Schlagader; wir nennen diesen Vorgang phlogologische Involutionstherapie. Wegen dieses Zustand sind keine besonderen Schutzmaßnahmen notwendig, da sehr wahrscheinlich die normale Verdichtung der Gefäße eine Schutzmaßnahme des Körpers selbst ist. Erst der Prozeß in jüngeren oder mittleren Lebensjahren, die so handelt sich um eine krankhafte (pathologische) Verdichtung der Gefäßwände. Wegen dieses Vorgang und gegen eine befehlsmäßig verlaufende Verfestigung im Alter sind Schutzmaßnahmen möglich und nötig. Doch ist die Furcht vor der Aderverfälschung nie so weit zu greifen hat, überflüssig. Die Diagnose der Aderverfälschung sollte nur durch den Arzt gestellt werden, denn zahlreiche gesunde Menschen machen im mittleren oder höheren Lebensalter Störungen durch, die sich gar auch bei Aderverfälschung finden, aber keineswegs stets zu ihr führen (zum Beispiel Schlafstörungen, Kopfschmerz, Schwindel, Druck auf der Brust). Man wissen vor in der Tat so viel über die Entstehung der Aderverfälschung, daß auch die Vorbeugung bei vernünftigen Verhalten in Ernährung und Lebensführung der Krankheit vermeiden oder mildern kann.

Es fällt auf, daß die Aderverfälschung in gewissen Familien regelmäßig auftritt, und daß zwischen Fettstoff, Gicht, Zuckerkrankheit einerseits und Aderverfälschung andererseits ein Zusammenhang besteht. Ferner, daß in Familien, bei denen geringfügige Gefäßverfälschung, sei es nervöse, fettliche oder fettige Störungen auslösen, gewöhnlich eine Aderverfälschung auftritt. Unberücksichtigt, lässigeren Menschen mit sehr großen

Stimmungsschwankungen stellen eine ziemlich hohe Zahl später Erkrankter; das wird dadurch verständlich, daß fettliche und nervöse Erregungen die normale Blutversorgung lebenswichtiger Organe stark beeinflussen. Die Entbindung der Aderverfälschung wird ferner beeinflusst durch die Verdickung und fettliche Lebensführung. Abhängig von der Gefäßgröße, durch Verbrauch von Tabak, Alkohol, Bohnenkaffee und ähnlichen Tee, durch Unter- und Lebererkrankung, durch übermäßige Fleischkost und reichlich gewürzte Kost, ferner durch Leberleiden von Infektionskrankheiten, unter ihnen besonders Sphäphilis, von Malaria, Tuberkulose, Gelenkrheumatismus und Typhus. Erkrankungen, die durch Metalle, vor allem Blei, hervorgerufen werden, wirken in gleichem Sinne. Die Giftstoffe fälschen die Gefäßwände. Auch besteht ein Zusammenhang einerseits zwischen Erkrankungen der Drüsen mit innerer Absonderung (Nebennieren, Schilddrüse und Keimbahnen), zwischen manchen Herz- und Nierenkrankheiten und andererseits der Aderverfälschung; bei allen diesen Krankheiten ist dauernd der Blutdruck abnorm.

Die Erkenntnis, daß man sich zu folgenden Schutzmaßnahmen: Die Mitglieder einer Familie mit Neigung zur Fettstoff, Zuckerkrankheit, Gicht muß im jugendlichen und mittleren Lebensalter alles vermeiden werden, was spätere Aderverfälschung fördert. Störungen des Stoffwechsels und des Darms sind frühzeitig zu bekämpfen, vor allem ein Stuhlverstopfung. Starke Temperaturschwankungen und extreme Abkühlungen sind zu vermeiden. Es sollen möglichst keine Berufe gewählt werden mit einseitiger geistiger oder körperlicher Anstrengung oder solche, die zu sehr mit fettreichen Erregungen verbunden sind. Mäßige, dem einzelnen angepaßte Muskelübung durch Sport, körperliche Arbeit oder Gymnastik, unter strenger Vermeidung von Leberanregung und Einwirkung von Aufregungen, ferner der geringen Stoffwechsel und die normale Gefäßspannung durch Sonnenbad, Bäderungen und Wasserbad, dem jeweiligen Stande angepaßt, begünstigen die zur Gesundheit notwendige gute Hautdurchblutung und beugen damit einer Blutüberfüllung innerer Organe vor. Menschen, die das ihnen zugeteilte Maß von Wärme und Sorgen krankhaft ertragen, sind von Berufen, die mit anhaltenden Stimmungsschwankungen sollen rechtzeitig dahin erziehen werden, daß sie ihren Körperliche und geistige Arbeit befristet mit innerem Gleichgewicht zu leisten. Schädliche Gewohnheiten, zum Beispiel viel Essen, viel Trinken, Genuß von Alkohol, Tabak, Koffee, Tee, ihr abzuwehren oder ärztlich, durch ärztliche Hilfe, zu vermeiden. Die gewöhnlichen eine fleischarme Kost mit viel Kohlehydraten und Fett und mäßig Eiweiß; Salate, Obst, Gemüse und Milch sind reichlich

zu verwenden. Zeitweise soll gar kein Fleisch gegessen werden, die Abendmahlzeit darf keine blühenden und schwer verdauenden Speisen enthalten. Bei Herz-, Nieren- und Nervenkrankheiten sollen die Patienten für genügende Erholung nach Lieberleben der Erkrankung getroffen werden. Bei beruflichen oder arzneilichem Gebrauch von Metallen, vor allem von Quecksilber und Blei sind damit zusammenhängende Störungen sachgemäß zu bekämpfen. Besonders ist an Aderverfälschung verwandten Familien ist die Zeit der Schwangerschaft als überaus wichtig zu betrachten. In sexueller Sinnhaft ist ein vernünftiges Verhalten notwendig, vor allem sind Gewohnheiten aufzuklären, die den Blutdruck übermäßig steigern, wie Erregungen, die nicht normal abfließen. liegt schon in jungen Jahren Verbot auf Aderverfälschung vor, so ist das Eingehen einer Ehe nur bei ärztlicher Zustimmung anzuwenden.

Zur Vorbeugung der Aderverfälschung gelten besonders Tod- und Hochverletzungen als wirksam. Bei der Ermüdung, sei einzelner Menschen für Tod. — Ich soll selbst bei Verabreichung kleinerer, homöopathischer gewählter Fölggaben bei Todbereitschaftlichen Störungen aufpassen — sollte dieser Arzneistoff nur unter ärztlicher Aufsicht eingenommen werden. Da die vielen Möglichkeiten von dem Prozeß für den Aderverfälschung als überaus wichtig zu betrachten, ist seine Vermeidung als überaus wichtig zu betrachten. In sexueller Sinnhaft ist ein vernünftiges Verhalten notwendig, vor allem sind Gewohnheiten aufzuklären, die den Blutdruck übermäßig steigern, wie Erregungen, die nicht normal abfließen. liegt schon in jungen Jahren Verbot auf Aderverfälschung vor, so ist das Eingehen einer Ehe nur bei ärztlicher Zustimmung anzuwenden.

Die Vorbeugung der Aderverfälschung im höheren Alter fällt vor allem mit der Altershygiene und dem dort Gelagten zusammen. Vor allem ist in dieser Zeit die Zeit dem einzelnen angepaßt zu regeln, bei Herabsetzen der Nahrungsmittel und bei längerer Ruhepause einzugehalten werden. Überhaupt ist die zum Alter gehörende Arterienveränderung nicht als Krankheit anzusehen, sie vermindert nur das Maß der Anstrengung, der das einzelne Organ und der ganze Mensch unferne angepaßt ausgelegt werden darf. Innerhalb dieses eingeschränkten Kreises und in verlangsamtem Rhythmus sind trotz der Härte der Arterien Freude und Arbeit reichlich möglich.

Bunte Zeitung.

Wie die Möbel, so die Ehe.

„Als Arzt habe ich die Einrichtungen in den Wohnungen der vielen Patienten, zu denen ich im Lauf meines Lebens gekommen bin, mit den Augen des Physiologen angesehen und daraus gewisse Aufschlüsse über den Charakter der Bewohner und besonders über die Art der Ehe, die in diesen Häusern geführt wird, gewonnen.“ So schreibt ein englischer Arzt und führt die eigenartige „Charakterologie“ näher aus. „Die Möbel erzählen mir, welcher Weltstand die Menschen sind, die sie benutzen.“ Schreibt er. „So habe ich beobachtet, daß Frauen, die reich bezetzte Möbel hatten und wenig auf den Schmuck der Zimmer geben, leicht liebevoll zu ihren Männern sind. Das Bild einer „liebeleeren Ehe“ drängt sich sofort beim Betreten der Zimmer auf: Die Möbel sind immer gleichgültig und schmuddel. Die Stühle sind nur dazu da, damit man darauf sitzt. Die Tische haben selten andere Zweck, als Schließen oder sonstige Vorrichtungen des Lebens zu tragen, die Vorhänge verdrängen die Fenster, die Tapeten sind dunkel und unfreundlich, und so geht es weiter. Alles hat den Anstrich dumpfer Nüchternheit ohne eine Spur von Freude am künstlerischen und Gefälligen. Die Frau, die in einer solchen Wohnung herab, betrachtet in der Tiefe ihres Herzens den aus als ein Gefängnis, und so sieht die Wohnung auch auf den Gesichtsausdruck, der sich auf ihr zuhaufert und eine noch zu wertvolle Einrichtung enthalten. Es fehlt die Seele und die Liebe, die allein eine freudige und glückliche Ehe hervorbringen.“

Eine andere Betrachtung dieser ärztlich physiologischen Studien führt zu der Tatsache, daß verheiratete Männer länger leben als Junggesellen, aber alle Jungfrauen älter werden als verheiratete Frauen. Es ist die allgemeine Ansicht, schreibt der Verfasser, daß Frauen mehr zu gewinnen haben, wenn sie heiraten, als Männer. Es gibt wohl kaum einen Mann in der Welt, der sich nicht einmal mit dem Gedanken gefehlt hat, seine Frau tönnen ohne ihn nicht lange leben. Was ist ein großer Fortschritt. Die Zahlen beweisen, daß alleinstehende Männer nicht so lange leben wie verheiratete, während der Jungfrauen früher stirbt als der Ehemann. Daraus geht hervor, daß die Frauen sehr gut ohne Männer leben können, aber der Mann ohne Frau kein Leben verliert.“

„W, ein Schmerzkranker ist auf hoher See! Vor einigen Tagen wurde plötzlich die Abordnung der Radiogramme von allen Stationen an der atlantischen Küste eingestellt. Man fragte sich in Newport, was wohl die Ursache dieser seltsamen Maßregel sein möge. Es verstrichen einige Stunden, bis man die Aufklärung erhielt: Ein Schmerzkranker auf einem Schiff weit draußen im Ozean brauchte dringend ärztliche Hilfe, und deshalb mußte der Radiobetrieb stillgelegt werden. Diese Erklärung erweckte Unverständnis, aber die Newporter wußten, was das bedeutete. Ein Mann auf einem Schiff, das seinen Arzt an Bord bringt, jemand ruft vertraut, oder etwa eine Operation nötig ist, dann ruft das Schiff drabwärts die Stationen an der Küste und die anderen Schiffe auf dem Meer an und erbittet ärztliche Hilfe. Ein Arzt am Land oder einer auf einem Schiff auf Grund der genauen Angabe der Symptome. Auf diese Weise sind schon Operationen mit Erfolg durchgeführt worden. Im vorliegenden Fall langte von einem Schiff auf hoher See, das seinen Arzt mitführte, das Gerücht um ärztlichen Beistand ein. Das Schiffelein der Stationen an der Küste hatte den Zweck, dem Arzt an Bord zu helfen. Die Küste erhielt die Nachricht zu ermöglichen, eine deutliche Meldung über die Symptome des Krankheitsfalles zu empfangen und hierauf den Kapitän des Hilfe leistenden Schiffes Weisungen zu geben. Es handelte sich um einen Fall schwerer innerer Quetschung. Der Arzt hatte die Genugtuung, nach einigen Stunden die Nachricht zu erhalten, daß es schon gut gehe. Dieser Fall hat in Newport die Überzeugung lebendiger Anschauung gegeben: „W, ein Schmerzkranker ist auf hoher See!“

Die Verfallungsgefahr in hohen Luftschichten. Entgegen der allgemeinen Annahme wird die sogenannte Bergkrankheit, die heute nicht nur die Alpinisten, sondern mehr noch die Flieger bedroht, nicht ausschließlich durch die Verminderung des Luftdrucks und den Mangel an Sauerstoff herbeigeführt. Die in hohen Luftschichten auftretenden krankhaften Störungen des Organismus werden vielmehr in der Hauptsache durch giftige Gase hervorgerufen, die in großer Höhe belagert sind, verursacht. Erhebt man sich über eine bestimmte Grenze, so stellt sich — das ist das Wesen der Bergkrankheit — ein von Schwindel, Erbrechen, Atemnot und Herzbeschwerden begleitetes Unwohlsein ein, das in seinen Begleiterscheinungen große Ähnlichkeit mit der Bergkrankheit in tieferen Höhen hat. In der Tat handelt es sich hierbei, wie die „Revue des sciences“ ausführlich, um eine ausgeprägte Vergiftung, hervorgerufen durch Stickstoffoxyde und Ammoniumnitrate, die die Zusammenfassung des Blutes verändern und schwere und schnell verlaufende Krankheitsformen hervorbringen. Die Gasmischung wird durch die Infolge der hohen Gegendauer in der Höhe durch die Veränderung des Sauerstoffgehalts des Blutes noch wesentlich verstärkt.

Eine Sorge weniger für amerikanische Hausfrauen. Die Führung des ehehaften Hausstandes in Amerika, die den Amerikanerinnen schon von jeher nicht allzu große Beschwerden machte, ist dochmals um ein beträchtliches Maß erleichtert worden. Mr. William Ucer ist der Entdecker einer Maschine, die nichts weiter verlangt, als daß man ihr die feinsten Zeller einwerfen, damit sie nach wenigen Minuten nicht nur sauber, sondern auch getrocknet daraus hervorgehen. Mr. Ucer, der noch vor dem Erscheinen seiner Maschine auf dem amerikanischen Markt eine ausführliche Beschreibung derselben publiziert, wird mit Dankesbriefen aus garter Hand begrüßt überhäuft.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Rundflug-Preisfahrt.

Die Preisfahrten des Deutschen Rundfluges sind jetzt offiziell festgelegt. In Gruppe A fliegen die Schiffe „S. G. und Curiger“ die Gewinner des „S. G.“-Preises. Die Riffe gewonnen, alle von der Daimler-Motoren-Gesellschaft. In Gruppe B fliegen die „S. G.“-Schiffe, die Gewinner der Riffe gewonnen, alle von der Daimler-Motoren-Gesellschaft. In Gruppe C fliegen die „S. G.“-Schiffe, die Gewinner der Riffe gewonnen, alle von der Daimler-Motoren-Gesellschaft.

Wader schlägt Sportverein 98:20.

Auf dem 98er Sportplatz fanden sich am Mittwoch nachmittag der Seelagerer Wader und der Sportverein zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Bis zur Halbzeit stand das Spiel, denn trotz des ungünstigen Wetters eine zahlreiche Zuschauermenge beobachtete, 0:0. Nach dem Seitenwechsel konnte Schulf für Wader zwei Tore schießen.

Worin bestehen die Vorzüge des Rudersports?

Jeder Sportler wird wohl den Sport, den er gerade ausübt, als den einzig wahren und wertvollsten bezeichnen. Er scheint dabei jedoch dem Hauptfaktor in jedem Sport, der Ausübung desselben in freier gelungener Luft zu wenig Beachtung. Die menschliche Junge braucht nur einmal zu ihrer Gewandtheit und Erhaltung reine, frische unbeschädigte Luft. Nur wenn man im Rudersport vom Kampf auf ruhigen Wasser, zum weitaus größten Teil besteht dieser ruhige Wasser aber nur aus einigen spärlichen Grashalmen. Die Sportplätze der Fußballer und Leichtathleten liegen vielfach mitten in der Stadt oder an der Peripherie derselben und werden noch immer durch häufigen Treiben und Lärm der Stadt sowie deren ungefundener Luft verunreinigt.

Manch junger Sportler beschäftigt sich daher mit der Frage der Wahl eines Sports, bei dem seine Organe wie auch sein Körper am besten erhalten und gefaltet werden, und sich zu wenig. Oft erweist man es, daß gerade jüngere Leute in ihren besten Entwicklungsjahren von einem Sport zum anderen wandern, nirgends festhaftend werden, nirgends gute Leistungen erzielen und so die besten Jahre ihres Lebens unnütz verdrängen. Denn lernen muß man in jedem Sport, und niemals fallen wohl die Vorbeeren ohne längere Arbeit und zielbewusstes ernstes Streben dem Sportler von selbst in den Schoß.

Gerade der Rudersport in seiner Vielseitigkeit stellt große Anforderungen an die Gesundheit und die Ausdauer des blutigen Anfängers, ehe er durch denselben zu einem Sportsmann im wahren Sinne des Wortes erlangen wird. Die gleichmäßige Beanspruchung und Ausübung aller Organe und Teile des menschlichen Körpers ist es ja gerade, was dem Rudersport vor allen anderen Sportarten den Vorrang gibt. Während in anderen Sportarten einzelne Teile des Körpers auf Kosten der anderen sich stärker ausprägen, gibt es gerade beim Rudersport kein Organ und keinen Körperteil, der nicht vervollkommen und bis zur Vervollkommenheit ergötzt würde. Befanntlich ist die der menschlichen Lunge zu dringend notwendige gute Luft nur in entsprechender Höhe oder ganz knapp ober fließendem Wasser zu finden. Und wenn auch der gleiche Sport nur ein geringes über dem Wasserpiegel und geteilt daher die mit der Strömung mitziehenden fließenden Luftschichten aus erster Quelle. Der Rudersport selbst hält den ganzen Körper, das Gehirn als Drehpunkt genommen, in stetiger Bewegung, die für alle Körperteile mit einer Gleichmäßigkeit erfolgt, wie die der Tätigkeit in anderen Sportarten wohl niemals erreicht wird.

Wie weit auch der Städter oft aus seinem Domizil wandern, bis er von schönen Gegenden sprechen kann, die abgesehen vom Gerüche der Großstadt eine wahre Erholung bieten können. Der Rudersport dagegen wird, bei jeder Jagdmöglichkeit, auf jedem See im ein anderes Land zu finden. Und wenn auch der gleiche Sport nur ein geringes über dem Wasserpiegel und geteilt daher die mit der Strömung mitziehenden fließenden Luftschichten aus erster Quelle. Der Rudersport selbst hält den ganzen Körper, das Gehirn als Drehpunkt genommen, in stetiger Bewegung, die für alle Körperteile mit einer Gleichmäßigkeit erfolgt, wie die der Tätigkeit in anderen Sportarten wohl niemals erreicht wird.

Abgesehen von den recht fertigen Vorteilen, die der Rudersport in jeder Hinsicht bei Ausübung der verschiedenartigen Anstrengung bietet, wird durch den erzieherischen Wert derselben, der gerade in den Mannschaften, wo oft viele Köpfe und gleich viel Meinungen sich einem Willen unterordnen müssen, herangebildet wird. Disziplin und Gehorsam, ehrlieher Wettkampf und faire Handlungsweise in allen Angelegenheiten waren schon immer die Hauptmerkmale des Rudersports. Die überlegenen Fähigkeiten haben den Grundstein ihres späteren Aufstieges in ihrer Betätigung im Rudersport gelegt und mit Recht kann daher gesagt werden, wenn im Sport ein Rudersport war, hat sich im Leben stets als ganzer Mann erwiesen.

Handel und Verkehr.

Amerikanische Kredite für die deutsche Landwirtschaft.

Nach verschiedenen Meldungen sollen gegenwärtig Verhandlungen mit den in Berlin residenten Finanziers über die Gewährung eines umfangreichen Kredits an die deutsche Landwirtschaft stattfinden. Diese Kredite sollen über die Rentenbankrefinanzierung unter der Beteiligung der Großbanken in Form von Sicherheitsleistungen gegeben werden. Wie der Deutsche Handelsblatt erzählt, haben Verhandlungen ausländischer Kreditgeber mit einer Genossenschaftszentrale stattgefunden, die dieser Tage zum Abschluß eines Kredits von 6 Millionen geführt haben.

Berliner Börse vom 17. Juni.

Die Börse eröffnete fest und lebhaft. Die Verkäufe der letzten Zeit haben vollständig aufgehört. Dagegen lassen sich die Umsatzzahlen der Auslandsfort. An einzelnen Märkten entwickelte sich eine ausgeprägten Materialappetit. Man glaubt heute noch nicht an die Möglichkeit, daß der Halbjahresresultate leicht überboten werden wird. Im weiteren Verlauf nahmen die Deckungs- und Rückkäufe an den Aktienmärkten stark zu, und die meisten Papiere konnten ganz erhebliche Kursgewinne erzielen.

Leipziger Börse vom 17. Juni.

Der Verkehr an der Börse war im ganzen Verlauf auf einen freundlicheren Ton gestimmt. Die Kurse erfuhren leichte Erhöhungen, ohne daß sich jedoch eine nennenswerte Veränderung der Umsatzzahlen feststellen ließe. Die Umsatzzahlen bis zum Schluß der Börse verzeichnetlich weitere Umsatzzunahme nicht aus, die jedoch auf die freundlicheren Gesamtstimmung ohne Einfluß blieben.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 17. Juni. Inlandsgetreide, und zwar Weizen wie Roggen und Hafer, war nur dürftig offeriert, und

die Preisforderungen führten nur selten zu Umsätzen. Roggen war nun besonders bessere kanatische Sorten begehrter, weil nur wenig umgelegt. Die Auslandspreisforderungen stellten sich billiger. Futtermittel waren ruhig.

Bestener Schafschermarkt.

Berlin, 17. Juni. Auftrieb: 1449 Rinder, 427 Bullen, 163 Schafe, 859 Lämmer und Fähen, 100 Kälber, 677 Schafe, 6904 Schweine, 40 Ziegen, 291 Auslandsfähen. Es notierten: Ochsen 1. 53-57, 2. 45-50, 3. 36-43; Bullen 1. 56-58, 2. 52-55, 3. 45-49; Fähen und Kälber 1. 56-61, 2. 45-50, 3. 36-41, 4. 25-32, 5. 22-25; Jungvieh 38-45; Kälber: 1. 76-82, 2. 68-73, 3. 55-65, 4. 46-50; Schafe: 1. 55-62, 2. 48-48, 3. 38-35; Scheweine: 1. 81-82, 2. 73-70, 3. 70-68; Ziegen: 1. 62-65, 2. 57-70, 3. 72-75; Ziegen 20-25. Marktverlauf: Rinder ziemlich flach. Kälber ziemlich flach. Schafschermarkt glatt. Schweine glatt.

Som Devisenmarkt.

Am Devisenmarkt ist die Gesamtlage unverändert. London gegen Paris 101,20, Paris gegen Kassel 20,85, Kassel gegen Berlin 102,50, Berlin gegen Kassel 126,60. London gegen Kassel 186,116. Im internationalen Verkehr herrscht die italienische Währung weiter verunsichert.

Die amtlichen Devisen.

London (1 Pfd. Sterling) 20,388-20,440.
New York (1 Dollar) 4,195-4,205.
Amsterdam-R. (100 Gulden) 168,54-168,96.
Brüssel-Antwerpen (100 Frks.) 19,88-19,92.
Sellingfors (100 Finnun.) 10,562-10,602.
Italien (100 Lire) 16,06-16,10.
Kopenhagen (100 Kr.) 73,58-73,78.
Helsingfors (100 Skott.) 20,475-20,525.
Paris (100 Frks.) 20,08-20,14.
Brag (100 Kr.) 12,425-12,465.
Schweiz (100 Frks.) 81,445-81,645.
Spanien (100 Pletas) 61,07-61,23.
Stockholm (100 Kr.) 11,23-11,251.
Wien (100 Schill.) 59,057-59,197.

Effektenliste.

(mitgeteilt von der Commers- und Privatbank Merseburg)

Berliner Börse vom 17. Juni 1925.

Währungen	Notierungen	Währungen	Notierungen
Doll. Schdfr.	99,7	Engelb.-Schdfr.	163,8
kl. Ostbalt. 100.-	100.-	Belg. Schdfr.	30,75
1/2 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/8 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/8 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/16 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/16 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/32 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/32 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/64 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/64 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/128 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/128 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/256 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/256 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/512 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/512 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1024 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1024 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2048 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2048 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4096 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4096 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/8192 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/8192 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/16384 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/16384 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/32768 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/32768 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/65536 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/65536 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/131072 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/131072 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/262144 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/262144 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/524288 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/524288 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1048576 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1048576 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2097152 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2097152 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4194304 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4194304 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/8388608 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/8388608 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/16777216 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/16777216 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/33554432 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/33554432 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/67108864 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/67108864 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/134217728 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/134217728 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/268435456 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/268435456 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/536870912 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/536870912 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1073741824 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1073741824 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2147483648 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2147483648 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4294967296 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4294967296 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/8589934592 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/8589934592 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/17179869184 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/17179869184 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/34359738368 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/34359738368 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/68719476736 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/68719476736 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/137438953472 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/137438953472 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/274877906944 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/274877906944 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/549755813888 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/549755813888 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1099511627776 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1099511627776 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2199023255552 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2199023255552 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4398046511104 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4398046511104 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/8796093022208 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/8796093022208 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/17592180444416 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/17592180444416 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/35184360888832 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/35184360888832 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/70368721777664 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/70368721777664 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/140737443555296 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/140737443555296 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/281474887110592 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/281474887110592 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/562949774221184 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/562949774221184 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1125899548442368 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1125899548442368 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2251799096884736 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2251799096884736 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4503598193769472 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4503598193769472 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/9007196387538944 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/9007196387538944 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/18014392774877888 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/18014392774877888 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/36028785549755776 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/36028785549755776 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/72057571099511552 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/72057571099511552 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/144115142199023104 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/144115142199023104 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/288230284398046208 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/288230284398046208 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/576460568796092416 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/576460568796092416 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1152921137532184832 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1152921137532184832 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/2305842275064369664 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2305842275064369664 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/4611684550128739328 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/4611684550128739328 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/9223369100257478656 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/9223369100257478656 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1844673820051497312 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1844673820051497312 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/3689347640102994624 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/3689347640102994624 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/7378695280205989248 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/7378695280205989248 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/14757390564011978496 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/14757390564011978496 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/29514781128023956992 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/29514781128023956992 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/59029562256047913984 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/59029562256047913984 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/118059124512095827968 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/118059124512095827968 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/236118249024191655936 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/236118249024191655936 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/472236498048383311872 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/472236498048383311872 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/944472996096766623744 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/944472996096766623744 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/188894593219353247488 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/188894593219353247488 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/377789186438706494976 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/377789186438706494976 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/755578372877412989952 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/755578372877412989952 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/1511156745554851779904 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/1511156745554851779904 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/3022313491109703559808 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/3022313491109703559808 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/6044626982219407119616 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/6044626982219407119616 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/12089253964438814392224 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/12089253964438814392224 „ Ostbalt. 100.-	100.-
1/24178507928877628784448 „ Ostbalt. 100.-	100.-	1/2417	